Ausgabe 1
Juli 2020

Oberpfälzer Schule

BLLV

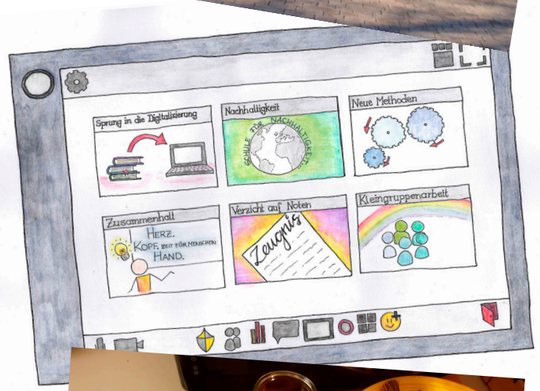
Zeitschrift des Bezirksverbands Oberpfalz



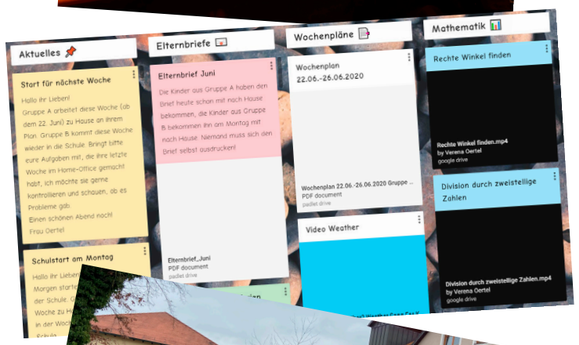
Neue Wege –

Lehren und Lernen mit Corona











Inhalt

Vorwort ..... Seite 3

Team Oberpfälzer Schule ..... Seite 4 - 5

Akzente ..... Seite 6 -12

Service / Arbeit im Bezirk ..... Seite 13 - 18

BLLV Oberpfalz Aktiv ..... Seite 19 - 23

Köpfe des BLLV Oberpfalz ..... Seite 24

Kreisverbände ..... Seite 25 - 36

Wir sind da ..... Seite 37 - 38

BLLV Wirtschaftsdienst ..... Seite 39

Termine ..... Seite 40

Impressum

Inhaber und Verleger:
Bezirksverband Oberpfalz im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V. (BLLV)
Vertreten durch: Katja Meidenbauer, Lange Gasse 11, 92648 Vohenstrauß
Telefon: 0170 2083 819
E-Mail: vorsitzende@oberpfalz.bllv.de
Redaktionsteam: AG Oberpfälzer Schule – Katja Meidenbauer, Sebastian Bäumler, Manuel Sennert, Alwin Ferstl, Tanja Fahrnholz
Titelbild: Gabi Schönberger
Bezug: Die Oberpfälzer Schule erscheint 2020 3 × im Jahr; sie wird allen BLLV-Mitgliedern Oberpfälzer Kreisverbände kostenlos zugestellt. Bezugspreis ohne Mitgliedschaft jährlich 10,- Euro.
Leserzuschriften senden Sie bitte direkt an die Vorsitzende. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion oder des BLLV dar.
Druck: Don Bosco Druck und Design, Ensdorf



Herzlich willkommen in der neu gestalteten „Oberpfälzer Schule"!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unsere Verbandszeitschrift, unser langjähriges, wichtiges Verbandsorgan, unsere „Oberpfälzer Schule" bringt Ihnen verlässlich aktuelle pädagogische und schulpolitische Themen, rechtliche Informationen, die Arbeit der Bezirksvorstandschaft, die Aktionen der Fachgruppen und die Veranstaltungen der Kreisverbände ins Haus. Das wird auch weiterhin so sein, nur in einem anderen Kleid.

Nach der kreativen Umgestaltungspause der letzten Monate freuen wir uns, die erste neu gestaltete Oberpfälzer Schule präsentieren zu können. Das Aussehen und die Rubriken sowie deren Anordnung haben wir überarbeitet. Dabei war uns wichtig, unsere jungen Mitglieder im Bezirksverband genauso anzusprechen wie unsere über Jahrzehnte treuen Leser. Daher finden Sie weiterhin z.B. die Berichte aus den Kreisverbänden am Ende der Zeitschrift (ab S. 25), aber auch neue Rubriken wie beispielsweise die Akzente (S. 6 bis 12) oder „Köpfe des BLLV Oberpfalz" (S. 24) und Crossmedia-Elemente, QR-Codes (z.B. S. 4, 10, 12), über die Sie zu weiteren Informationen im Internet geführt werden. Denn auch in Zeiten der Digitalisierung (S. 8) schätzen wir unsere gedruckte „Oberpfälzer Schule", bieten jedoch zudem eine Online-Version, eine E-Reader-Ausgabe zur Auswahl an (s. S. 4), da wir den LDV-Beschluss zu „BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung" als „Zukunftsaufgabe für den BLLV – auch in der Oberpfalz" (S. 10) sehr ernst nehmen. Daher lassen wir unsere Verbandszeitschrift nun auch von einer zertifiziert klimaneutralen Druckerei aus der Oberpfalz drucken.

Mein herzlicher Dank für die Diskussionen, Überlegungen, kreativen Ideen, den Mut zur Nachhaltigkeit, die Energie und Freude bei der Neugestaltung geht an alle Beteiligten, v.a. an die AG Oberpfälzer Schule, die Bezirksvorstandschaft und den Bezirksausschuss.

Aber nun will ich Sie nicht weiter auf die Folter spannen und wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken, Stöbern und Lesen in unserer neuen „Oberpfälzer Schule"!

Herzliche Grüße
Ihre

Katja Meidenbauer
BLLV Bezirksvorsitzende

Die Oberpfälzer Schule – eine Teamleistung

Hat uns Corona eines gelehrt, so ist dies besonders, dass der Zusammenhalt in der gesamten Schulfamilie, im Verband und in der Gesellschaft ein unabdingbares Gut ist. Um der Oberpfälzer Schule einen würdigen Neustart zu ermöglichen, der sich in die jahrzehntelange Tradition eingliedert, hat sich ein kommissarisch besetztes Team der Bezirksvorstandschaft der Aufgabe angenommen, diese erste (Neu-) Ausgabe der altbekannten Oberpfälzer Schule zu gestalten, die Sie – lieber Leser – nun in den Händen halten. Ziel und Ansporn des Teams war es dabei stets Ihnen Informationen auf gewohnt hohem Niveau zu liefern, Sie über die Tätigkeiten des Bezirksverbands auf dem Laufenden zu halten und auch einen Einblick in die Arbeit der (zahlreichen) Kreisverbände zu gewähren. Neue Akzente wollen wir durch das frische Design, die zunehmende digitale Vernetzung und eine Anpassung des Inhalts setzen. Mit Kopf, Herz und Hand zeichnen wir uns für diese Ausgabe der Oberpfälzer Schule verantwortlich.

Ihr Team der Oberpfälzer Schule:



Bei einer der zahlreichen Teamsitzungen per Videokonferenz: Manuel Sennert, Katja Meidenbauer, Tanja Fahrnholz, Sebastian Bäumler; nicht im Bild: Alwin Ferstl, Maria Karg-Pirzer

Oberpfälzer Schule: Aufbruch ins digitale Zeitalter

BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung – wird in den kommenden Jahren auch in unserem Verband eine immer größere Rolle spielen. Der Schutz des Klimas und damit der Natur war uns ein Anliegen bei der Neugestaltung der Oberpfälzer Schule. Dies spielte eine große Rolle bei der Wahl der Druckerei, die zertifiziert klimaneutral arbeitet. Perspektivisch wollen wir auch weiter neue Wege gehen und den Aufbruch ins digitale Zeitalter wagen. Die Oberpfälzer Schule wird Ihnen künftig auch als E-Reader zur Verfügung stehen. Möchten Sie entsprechend künftig auf die Oberpfälzer Schule in Print-Form verzichten, so wenden Sie sich bitte per Mail an bestellungOS@oberpfalz.bllv.de

Die neuen Ausgaben der Oberpfälzer Schule finden Sie unter https://oberpfalz.bllv.de/oberpfaelzer-schule/die-aktuelle-ausgabe/

27 Jahre Schriftleiter der Oberpfälzer Schule – „Danke“ Toni Schlicksbier





Alle zwei Monate leuchtete sie knallorange aus dem Briefkasten: Die „Oberpfälzer Schule“, Bezirkszeitschrift des BLLV-Bezirksverbandes Oberpfalz. Siebenundzwanzig Jahre lang, von 1992 bis 2019, wurde sie gestaltet von Toni Schlicksbier. Jetzt, mit dieser aktuellen Nummer, ist die Verantwortung dafür in andere Hände übergegangen. Grund und Anlass genug, Danke zu sagen und Toni Schlicksbier an dieser Stelle zu würdigen.

Wer das Vergnügen hat, Toni Schlicksbier zu kennen, weiß, dass er es mit einer vielschichtigen Persönlichkeit zu tun hat, mit unendlich vielen Gaben und Begabungen ausgestattet, einem Arbeitsmenschen, einem hellwachen Geist, einem Mitmenschen und Mitarbeiter, der anecken und unbequem sein konnte, einem kritischen Zeitgenossen mit sensiblem Gespür vor allem für die, die auf Hilfe angewiesen waren. Toni Schlicksbier ist ein Phänomen, der Vieles im BLLV bewirkt und mitgestaltet hat.

Heute kaum vorstellbar, aber Schriftleiter Toni Schlicksbier gestaltete die komplette Oberpfälzer Schule druckfertig auf seinem PC, erarbeitete das Layout, bearbeitete die Beiträge und die gelieferten Fotos, erstellte die Etiketten, lieferte das Ganze an die Druckerei, und erledigte alle Aufgaben einschließlich der Anzeigengeschäfte und tausender Kleinarbeiten. Großen Wert legte er bei der Heftgestaltung auf einen ausgewogenen Inhalt, auf aktuelles BLLV-politisches Geschehen ebenso wie auf Informationen für die Mitglieder, die Berichte der Kreisverbände, die Kommentare, Geschichtliches und Humorvolles.

So mancher fand unvermutet in der Oberpfälzer Schule Geschichten und Ereignisse wieder, die er ahnungslos beim gemütlichen Zusammensein nach anstrengender Sitzung zum Vergnügen aller zum Besten gegeben hatte. Geschichten über zwischenmenschliche Beziehungen, Anekdoten aus alter und junger Zeit, alles das, was die Lektüre der Oberpfälzer Schule auch über die reinen Informationen und Berichte hinaus lesenswert und interessant machte, holte er aus seinem reichhaltigen Fundus hervor.

Immer gern gelesen wurden seine Kommentare zu bildungspolitischen Entscheidungen. Da konnte ihm schon mal der „Gaul“ durchgehen. „Zugespitzt und furchtlos“, so beschrieb Ehrenpräsident Dr. Albin Dannhäuser Schlicksbiers Kommentare. Er sei ein „begnadeter Schreiber, manchmal auch ein gnadenloser, immer hellwach und empörungsbereit“.

Toni Schlicksbier machte die Oberpfälzer Schule zu einer aktuellen, kritischen und vorausschauenden Zeitschrift. Die Oberpfälzer Schule war Spiegelbild der BLLV-Geschichte in der Oberpfalz. Viele Themen zogen sich wie ein roter Faden durch die Hefte, dazu tauchten ständig neue Themen auf, die von der schulpolitischen Entwicklung im Land geprägt waren. Schul- und dienstrechtliche Beiträge, Berichte über Bezirksveranstaltungen, die Berichte aus den Kreisverbänden und die Kommentare dokumentierten die Arbeit des Bezirksverbandes.

Wichtig war Toni Schlicksbier immer auch, die Schulgeschichte der Oberpfälzer Heimat zu vermitteln. Dazu sammelte er Beiträge von älteren Kolleginnen und Kollegen ebenso wie Archivmaterial oder entsprechende Veröffentlichungen, besuchte Kolleginnen und Kollegen, um sich von Vergangenem erzählen zu lassen, und veröffentlichte diese Geschichten als Erinnerungen, die langsam verloren gehen, für die Älteren, und Staunenswertes für die Jungen, für die Schule früher eine völlig andere Welt darstellt.

Toni Schlicksbier ist ein ausgezeichneter Fotograf. So landeten viele seiner Bilder auf der Titelseite der Oberpfälzer Schule. Über den einen oder anderen – vermutlich versehentlichen - Ausrutscher, wie etwa ein Foto von einer Schafherde, die zusammengetrieben wurde, und darunter die Einladung zu einer großen Bezirksveranstaltung, lachen wir noch heute.

Mit seinem Kunstschaffen wirkte er auch auf Landesebene. Mit einer viel beachteten Ausstellung der kunstschaffenden Lehrer anlässlich einer Landesdelegiertenversammlung machte er sich auch hier einen Namen. Seine Bücher, vor allem über Oberpfälzer Besonderheiten, zeigen seine Lust, das Besondere ebenso einzufangen wie das Alltägliche. Ein Beispiel dafür mag sein Buch „Die stillen Örtchen in der Oberpfalz “ sein, das dem einen oder anderen Referenten als außergewöhnliches Gastgeschenk überreicht wurde und jeweils enorme Heiterkeit auslöste.

Toni Schlicksbier ist ein kluger politischer Kopf, streitbar und hartnäckig, ein Querdenker, der auch bei mancher Bezirksvorstandssitzung die Gedanken auf andere Wege lenkte, der immer anmahnte, Kontakte mit den politisch Verantwortlichen zu pflegen, der Themen aufzeigte, und der nicht nur anregte, sondern anpackte. Dabei war ihm die Diskussion wichtig, der Meinungsaustausch, das miteinander Streiten, Abwägen und schließlich gemeinsame Entscheiden. Ein Demokrat durch und durch.

Unter seiner manchmal rau wirkenden Schale schlägt ein äußerst soziales Herz. Soziale Gerechtigkeit ist sein Credo, und er selbst kümmert sich selbstlos um die, die Hilfe brauchen und lässt keinen im Stich.

Toni Schlicksbier, ein Unikat, eine Marke, einer, der den BLLV-Oberpfalz durch seine Arbeit mitgeprägt hat. Herzlichen Dank!

Ursula Schroll,
Ehrenvorsitzende

Corona – Krise und Chance?

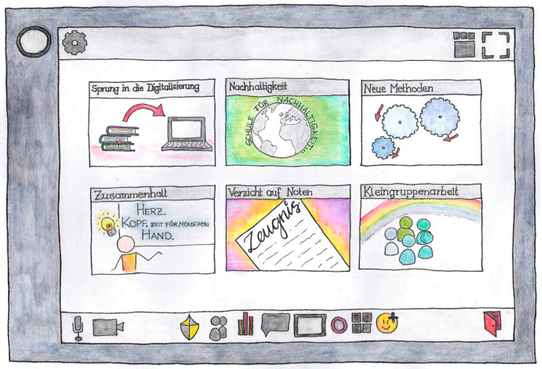
„Seit dem 13.03.2020 steht die Schulwelt Kopf!“
Geschlossene Schulen. Betretungsverbot für Schülerinnen und Schüler. Leere Flure. Notbetreuung für Kinder von Eltern in systemrelevanten Berufen. „Lernen zuhause“. Briefe, Mails, digitale Elternkommunikationssysteme, Kurznachrichten mit Arbeitsanweisungen. Lernen ohne Leistungserhebung. Videokonferenzen mit Lernenden. Lernplattformen, Learning-Apps, Padlets. Veränderte Zeugnisformulare. Schrittweise Öffnung der Schulen. Abstandsregeln und Hygienekonzepte. Mund-Nasen-Schutz und Desinfektionsmittel. Abstands- und Laufrichtungsmarkierungen im Schulhaus. Halbierte Klassen. Präsenzunterricht im rollierenden System. Frontale Sitzordnung mit Abstand. Eltern entscheiden über die Teilnahme am Unterricht. Rückkehr in den Präsenzunterricht nach 13 Wochen. Verschiebung von Abschlussprüfungsterminen. …

Wer hätte jemals gedacht, dass das alles möglich ist?
Sicher niemand von uns. Unsere Lebenssituation hat sich seit Anfang März drastisch verändert. Bis dahin unumstößliche Strukturen und Grundfesten – nicht nur im Schulalltag – sind zerrüttet oder existieren (im Moment) nicht. Die Corona-Pandemie hat tiefe Gräben gerissen, Grundsäulen ins Wanken gebracht oder sogar eingerissen, (siehe auch S. 7 und S. 9) UND dadurch neue Perspektiven und Blickwinkel eröffnet.

Unterstützung des Lernens: Digitalisierung und Zusammenarbeit mit den Eltern
Natürlich wurden zuallererst die Probleme im Bereich der Digitalisierung und der Umsetzung des Lernens mit neuen Medien sowie die Intensität und Qualität der vertrauensvollen und systematischen Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule sichtbar: Wie kann die Kommunikation mit den Eltern und Schülerinnen und Schülern in der Zeit der Schulschließung gelingen und das Lernen unterstützen? Welche Voraussetzungen (Hardware, Software und kompetenter Umgang durch Lehrende und Lernende) zum Lernen mit digitalen Medien sind schon vorhanden und wie gut sind sie ausgebaut? Wo setzt der Datenschutz Grenzen? Welche Strukturen und Erfolge aus dem digitalen Lernen können v.a. zur Individualisierung in den Schulalltag – auch nach Corona – integriert werden? Es zeigte sich, dass sich Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler gemeinsam vertraut und miteinander auf den Weg gemacht haben, Hürden überwunden und viele kreative Lösungen gefunden haben, die auf jeden Fall beibehalten und ausgebaut werden sollten. Dies kann nur gelingen, wenn neben aller Digitalisierung und den besten Tools die persönliche Beziehung zwischen allen am Lernen Beteiligten stimmt. Denn auf dieser Beziehung basiert das Lernern und diese kann durch Digitalisierung nicht ersetzt werden. (siehe auch S. 8)

Neue Lerninhalte: Phänomenologischer Unterricht, Schule der Nachhaltigkeit und Demokratiepädagogik
Je länger das „Lernen zuhause“ andauerte, desto klarer wurde, dass bei der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts große Unterschiede im Lernstand der Schülerinnen und Schüler bestehen würden und nicht alle Anforderungen der Lehrpläne in diesem Schuljahr bearbeitet werden können. Die Herausforderung für die Lehrkräfte vor Ort bei der Zusammenführung und Förderung der Schüler im Präsenzunterricht ist groß: Doch ist dadurch nicht JETZT die Chance zu reflektieren, was „wichtige“ Lerninhalte sind? Auch wenn der Lehrplan nicht vollständig erfüllt wurde: Dürfen die Schülerinnen und Schüler nicht selbstbewusst und stolz darauf sein, was sie sich alleine (mit unterschiedlich starker Hilfe der Eltern) zuhause erarbeitet? Ist es nicht wichtig zu wissen, wie Fakten von Fake News unterschieden werden und wie demokratische Prozesse ablaufen? Zeigt nicht die Corona-Pandemie, dass es wichtig ist, mehrere Blickwinkel und Disziplinen zu betrachten, um daraus Schlüsse zu ziehen? Diese Erfahrungen zeigen, dass Demokratiepädagogik und die Ideen der Schule für Nachhaltigkeit (siehe S. 10) einen höheren Stellenwert in einem neuen, ganzheitlichen Lern- und Leistungsbegriff bekommen müssen.

Neuer Lern- und Leistungsbegriff



Ein ganzheitlicher, auf Individualität und Selbstkompetenz basierender moderner Lern- und Leistungsbegriff ist dringend notwendig und kann gelingen: Die Lehrkräfte nehmen eine neue Rolle ein, die des Lernbegleiters und Coaches, der Strategien zur Lösung von komplexen Lerninhalten entdecken lässt und so das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen des Einzelnen weckt und unterstützt (recherchieren, reflektieren, Feedback annehmen und umsetzen). Diese Fähigkeiten haben und hätten den Lernenden und Lehrenden beim „Lernen zuhause“ sehr geholfen.
In diesem Zusammenhang muss auch über einen neuen Leistungsbegriff nachgedacht werden. Schülerinnen und Schüler, die 13 Wochen zuhause das Lernen selbst organisieren und strukturieren, verdienen individuelle Leistungsrückmeldungen und keine auf die zweite Nachkommastelle berechneten Noten als Sicherheitsfunktion zur Selektion im Schulsystem.

Daher wollen wir heute den Blick auf beide Seiten der Corona-Pandemie werfen:
Auf die Corona-Krise, also die starken und tiefschürfenden Veränderungen, die Schwierigkeiten und Herausforderungen bei der tagtäglichen Organisation, die Unsicherheit sowie die dabei offen sichtbar gewordenen Baustellen im Schulsystem. Diese haben Schulleitungen und Lehrkräften – aber auch Eltern, Schülerinnen und Schülern – einiges abverlangt. (siehe auch S. 7 und 9)

Auf die Corona-Chance, also die schnellen und positiven begonnenen Veränderungen, auf die Entscheidungsmöglichkeiten für die Schule vor Ort, auf den Mut neue Wege gehen zu dürfen und zu gehen, auf sichtbar gewordenen Chancen im Schulsystem. Diese haben Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler entdeckt, für sich angepasst und wollen sie weiter nutzen. (siehe auch S. 12)

Denn in dieser Krise steckt die Chance für einen tiefgründigen Neubeginn, den wir aber bereits in der Krise beginnen müssen, um nachhaltige Veränderungen langfristig etablieren zu können, wie der Philosoph Richard David Precht sagt: „Das Fenster, in Alternativen zu denken, steht sperrangelweit offen.“

Nur durch das enorme Engagement, den Mut Entscheidungen zu treffen und unseren Zusammenhalt konnte dies so gut gemeistert werden. Herzlichen Dank an Sie alle!
Bleiben wir dran und packen es an!

Ihre
Katja Meidenbauer
Vorsitzende des BLLV-Bezirksverbandes Oberpfalz

Erfahrungen aus einer Grundschule mit Gebundenem und Offenem Ganztag

Nach der Schulschließung fielen zahlreiche organisatorische Aufgaben an, die durch immer neue Schreiben aus dem Kultusministerium bestimmt und auch oft verändert wurden. In der Schulverwaltung kam man kaum dazu die Situation zu reflektieren, man reagierte auf die jeweiligen Gegebenheiten und versuchte zum Wohl der Schulfamilie zu agieren. Eine seltsame Stimmung lag in der Luft: „Zusammenhalten“ und „Gemeinsam müssen wir da durch!“ lauteten die Devisen des Lehrerkollegiums, die es auch den verunsicherten Eltern zu vermitteln galt. An einer Schule, an der vor der Pandemie über 70% der Kinder nach dem Unterricht im gebundenen und offenen Ganztag zum Großteil bis 16 Uhr betreut wurden, fehlte das Kinderlachen. Die früher durchaus positiv empfundene Stille und Ruhe belasteten eher. Als die Notbetreuung begann und die Hygienemaßnahmen umgesetzt waren, trat eine neue Phase ein. Die Nachfragen der berufstätigen Eltern stiegen: Wer hat das Recht betreut zu werden? Immer wieder wurden Veränderungen der amtlichen Vorgaben vorgenommen, die den Erziehungsberechtigten vermittelt werden mussten. Anfänglich war die Einordnung, wer in einem systemrelevanten Beruf tätig ist, durch die Schulleitung zu treffen. Lehrkräfte erklärten sich zur Betreuung bis 16 Uhr bereit. Wöchentlich wurden völlig neue Betreuungspläne erstellt. Dazu kamen die Meldungen des Jugendamts oder der sozialpädagogischen Familienhilfen, welche Kinder besser in der Betreuung aufgehoben wären. Außerhalb der Ferien konnte sich der Träger des Offenen Ganztags beteiligen. Nach der Schulöffnung Mitte Juni wurden aufgrund der schulischen Gegebenheiten und der verschiedenen Bedingungen vier Gruppen von Kindern betreut: Die zwei Gruppen ab 8 Uhr übernahmen die Fachlehrkräfte und die Lehrkräfte ohne Klassenführung. Zwei weitere Gruppen kamen nach Unterrichtsschluss hinzu. Insgesamt wurden zahlreiche Kinder bis 16 Uhr betreut. Neben einem sehr verantwortungsvoll agierenden Kollegium halfen die Damen des Offenen Ganztags und sämtliche Kooperationspartner des Gebundenen Ganztags im Rahmen der bestehenden Verträge mit. Auf diese Weise erhielten die verschiedenen Sport-, Musik- und Kreativlehrkräfte auch Einblick in die neue Schulsituation. Das wöchentliche Erstellen der Pläne, das Einholen der jeweiligen Arbeitszeiten der berechtigten Eltern und die Benachrichtigung aller Betreuer nahm viel Zeit in Anspruch, da es



neben der Notbetreuung auch die Beaufsichtigung nach Unterrichtsende gab. Die Schulfamilie stellte sich in einem starken Zusammenhalt den neuen Herausforderungen und dem gesellschaftlichen Auftrag. Wie an allen Schulen war die Durchführung einer derart hohen Aufgabe geprägt von den Möglichkeiten, die durch die Altersstruktur, die Gesundheit und den Zusammenhalt des großen Teams gegeben waren. Dabei war die Belastung aller Beteiligten konstant im Blick zu halten. Die Leistungen der vergangenen Monate verdienen höchste Anerkennung. Ein großes Lob an alle Beteiligten!

Elke Schmidt, Amberg

Digitalisierung – Jetzt aber wirklich!

Seit Mitte März ist das Lehrerleben ein anderes: Die Beschulung in Corona-Zeiten zwingt uns Pädagogen neue Wege zu suchen, um mit unseren Schülern zu kommunizieren. Man könnte auch sagen, dass dies eine Art „Kick-Start" für die Digitalisierung an den Schulen war und ist. Versäumnisse der letzten Jahre kamen und kommen nun offen ans Licht. So verwundert es auch nicht wirklich, dass dies auch im Kultusministerium zur Reaktion geführt hat: Lehrer „durften" für ihre tägliche Arbeit nun auch „nicht-dienstliche" Geräte verwenden. Was haben wir denn in den letzten Jahren zu Hause benutzt? Für diesen Gebrauch gibt es auch einschlägige Regelungen, die meines Erachtens sinnvoll sind. Dass jedoch eine Plattform wie MEBIS am Anfang dieser Phase der Beschulung überlastet war, wundert kaum jemanden. Mittlerweile läuft es aber dort besser, man hat also schnell reagiert.



Weitaus problematischer als der Einsatz privater Lehrergeräte ist jedoch die technische Ausstattung der Schülerinnen und Schüler: Gerade im Mittelschulbereich ist es fast utopisch von einer „Vollversorgung" mit Laptop, Drucker und Internetanschluss am Schülerschreibtisch (!) auszugehen. Wie soll da Bildungsgerechtigkeit erreicht werden, wenn die Voraussetzungen im Vergleich zu Gymnasialschülern derart unterschiedlich sind? Mittlerweile hat die Politik dieses Problem erkannt und möchte mit „Leihgeräten" gegensteuern. Doch wer übernimmt die Wartung dieser Technik? Welche Software soll auf diese schuleigenen Geräte? Was passiert, wenn eins davon defekt zurückkommt? Ist die Schule auch offiziell Verleiher von sensibler Technik? Das kann und darf im Jahr 2020 und darüber hinaus nicht mehr Auftrag von Schulleitungen und Lehrkräften sein. Gerade in einer Zeit in der Lehrkräfte Mangelware sind, ist es zwingend notwendig, dass diese zeitaufwendige Arbeit extern vergeben oder zusätzliches Fachpersonal eingesetzt wird. Dafür bedarf es Geld und/oder Köpfe. Dazu schweigt das zuständige Ministerium leider.

Setzen wir alle dann doch aufs Smartphone der Schüler? Auch hier darf man nicht davon ausgehen, dass dies wie selbstverständlich vorhanden ist. Meine Erfahrung zeigt hier, dass die Schüler nur meinen sich auszukennen und schon Probleme entstehen, wenn sie etwa von ihrem Gerät aus eine Mail versenden möchten. Hier braucht es digitale Bildung und wir Lehrer sollten etwa Schüler generell vor einem zu laxen Umgang mit ihren Daten sensibilisieren. Digitale Bildung ist viel mehr als die Anschaffung von Hardware.

Bei dem genannten „Kick Start" der Digitalisierung war dann doch jede Schule auf dem Weg – mal schneller, mal vorsichtiger. Die Auswahl der Programme und Apps ist in diesen Zeiten sehr groß geworden. Schon seit Jahren bemühen sich Schulleiter etwa um zeitgemäße Wege, mit den Eltern in Kontakt zu kommen, sich papierlos schnell auszutauschen. Wer da schon einen Anbieter hatte, der konnte nun darauf zurückgreifen. Aber frag ich mich, warum wir an den Schulen auf diese externen Dienstleister zurückgreifen müssen? Warum kann das nicht alles auch ein ausgearbeitetes Schulverwaltungsprogramm? Warum wird da nicht nachgebessert? Bei der Anzahl der Schulen in Bayern wäre es doch höchst rentabel, müssten sich Schulen keine Programme für die Benachrichtigung der Eltern oder auch zur Zeugniserstellung zulegen. Denn es wäre so ein leichtes, damit die Schule „Herr der Daten" bliebe. Dies finde ich extrem wichtig!
Gerade in der Beschulung in Corona Zeiten ist der Datenschutz scheinbar nicht mehr ganz so wichtig. So wurde auf der Seite des Kultusministeriums veränderte Regeln in Sachen Datenschutz veröffentlicht. Was nun auf einmal doch geht – man wundert sich. Die geltenden Grundsätze wurden man könnte so sagen „gedehnt". Aber keine Angst – sicher sind wir damit dennoch. Weil auch jeder einzelne Lehrer auf den vernünftigen Umgang mit sensiblen Daten hinwirken soll. Das war schon immer so.
Beim Bereich der Beschulung mit Video – Tools wird dies besonders deutlich: Es gibt Empfehlungen für Anbieter und auch Hinweise, worauf man achten muss. Jedoch war es für uns Lehrer bis vor kurzem wohl undenkbar, dass wir von zu Hause aus unterrichten. Normalen Unterricht kommt diese Form der Wissensvermittlung am nächsten. Aber es ist ein anderer Kontakt – man hört die Stimme, sieht die Gesichter und hat die Möglichkeit Fragen stellen und bestenfalls zu diskutieren. Aber können wir Lehrer überhaupt so unterrichten? Für viele von uns ein Sprung ins kalte Wasser. Allein schon hier den richtigen Anbieter zu finden, ist nicht so einfach! Und dann sollte die Verbindung auch noch stabil sein. Wobei auch wieder zu berücksichtigen ist, dass jeder Schüler an dieser Art des Unterrichts teilnehmen kann. Aber dabei waren wir schon.
Sie merken, wir brauchen Chancengleichheit für unsere Schüler und vor allem Fachwissen an den Schulen. Es stellt sich die wichtige Frage: Wie sieht es mit der Aus- und Fortbildung unserer Lehrerinnen und Lehrer aus? Die mediale Grundbildung ist auszubauen und die Lehrerinnen und Lehrer vor Ort brauchen Unterstützung in Form nachhaltiger Lehrerfortbildung und Zeit für eine zielgerichtete Medienauswahl. Die Beschulung im zweiten Schulhalbjahr 19/20 hat somit viel in Bewegung gebracht, Defizite klar gezeigt und Digitalisierung massiv angeschoben. Es wird nun schneller vorangehen. Wir sind auf dem Weg.

Manuel Sennert

Bild Quelle: https://unsplash.com/photos/4-4WPFLVhAY

Corona-Erfahrungsbericht einer Grundschullehrkraft

Ich erinnere mich noch sehr gut an die zweite Schulwoche im März, als sich die Corona Schulschließung anbahnte. In Windeseile wurden von allen Eltern noch deren E-Mail-Adressen per Elternbrief abgefragt und auch gefragt, ob zu Hause ein Drucker zur Verfügung steht. Das Ergebnis am nächsten Tag war ernüchternd: zwei Familien hatten keine eigene Emailadresse und 60% der Eltern meiner 2. Klasse gaben an, keine Druckmöglichkeit zu haben.
So verbrachte ich meine Nacht von Donnerstag auf Freitag damit, möglichst viel Material zu erstellen und zu kopieren, das die Schüler in den Wochen zuhause auch allein bearbeiten könnten.
Die erste Kontaktaufnahme per Email zu Beginn der ersten Corona-Woche erreichte lediglich die Hälfte aller Familien, mit einigen konnte ich nach einem Telefonat Mailkontakt herstellen. Danach waren immer noch fünf Familien übrig, zu denen keinerlei Verbindung hergestellt werden konnte. Dies lag teilweise an deren schlechter technischer Ausstattung, aber auch an massiven Verständigungsproblemen aufgrund von Migrationshintergrund. Solche Familien zu erreichen wäre am einfachsten mit Messengerdiensten wie Whatsapp o.ä. zu verwirklichen. Jedoch stolpert man hier schnell in eine Datenschutz-Falle.
Wünschenswert und dringend erforderlich für einen reibungslosen Ablauf digitaler Kommunikation wäre eine vom Dienstherren empfohlene, datenschutzkonforme, intuitiv bedienbare und für Lehrer, Eltern und Schüler kostenfreie (und somit niederschwellige) Kommunikationsplattform.
Auch für die Organisation von online-Unterricht sah ich uns schlecht ausgestattet und unzureichend vorbereitet und nahm daher an mehreren online-Fortbildungen teil. Die ersten Videokonferenzen mit den Zweitklässlern liefen entsprechend holprig an. Die siebenjährigen Kinder konnten natürlich zunächst nicht ohne elterliche Unterstützung an den online Treffen teilnehmen und es gab immer wieder Verbindungsprobleme. Einige Familien hatten kein W-Lan und nutzten zur Teilnahme an Videokonferenzen ihr mobiles Datenvolumen, was auf Dauer natürlich nicht finanzierbar war. Auch bei der Terminvereinbarung für die online-Treffen musste berücksichtigt werden, dass sich oft mehrere Familienmitglieder ein Endgerät teilten und dieses den Schülern daher nicht immer zur Verfügung stand. Dennoch hat es sich gut eingependelt und es war eine Freude zu sehen, wie geschickt und selbstverständlich schon Zweitklässler innerhalb kürzester Zeit mit dem Konferenztool umgingen. Schon nach den ersten Videokonferenzen war klar, wie sehr den Schülern die Nähe und der persönliche Kontakt fehlten. So wurde neben der Erklärung von neuen Unterrichtsinhalten viel erzählt, es wurden Haustiere und neue Zahnlücken vorgeführt, Geburtstage gefeiert und vieles mehr. Eben all das, was die Kinder in der Zeit des Lockdowns so sehr vermissten und was in einer Grundschulklasse auch ganz alltäglich war.
Bei der Verteilung von Unterrichtsmaterialien war ebenfalls viel Einfallsreichtum gefragt. Die Nutzung von MEBIS kam aufgrund der häufigen Systemüberlastung, aber auch aufgrund der Komplexität des Systems für mich und meine Zweitklässler zu keinem Zeitpunkt in Frage. Das Versenden von Dateien per Email war aufwendig und mit zu großen Datenmengen verbunden. Außerdem erreichte es wie gesagt nicht alle und selbst die Empfänger der Mails hatten oft ja keine Möglichkeit Blätter zu drucken. So habe ich für diese Familien mehrfach Materialpakete gedruckt und diese dann persönlich ausgefahren und in die jeweiligen Briefkästen gesteckt. Schrittweise haben wir dann immer mehr auf digitale Übungsformate umgestellt und Aufgaben in Lernplattformen wie der AntonApp angeboten. Hierfür habe ich eigens ein Padlet als digitales Klassenzimmer eingerichtet, um eine Sammelstelle für Arbeitsmaterial, nützliche Links und auch für selbst erstellte Erklärvideos zu haben. Doch hier fehlt es dann wiederum an der ausreichenden Ausstattung mit Endgeräten, um sinnvoll und flächendeckend arbeiten zu können.
Ich habe das Gefühl mich zu wiederholen, sehe es aber als sehr bezeichnend für den Lehreralltag in Corona-Zeiten, dass wir immer nur abwägen konnten, was jetzt gerade das geringere Übel ist oder wie wir möglichst viele Schüler erreichen und motivieren können.
Auch grenzte es an eine logistische Meisterleistung, den Leistungs- und Arbeitsstand der einzelnen Schüler im Blick zu behalten. Teilweise sollten erledigte Aufgaben unmittelbar abfotografiert und digital zugeschickt werden, um diese zeitnah zu korrigieren und individuelle Rückmeldungen geben zu können. Die restlichen erledigten Arbeitsblätter sollten regelmäßig in den Schulbriefkasten geworfen werden. Diesen Aufforderungen kamen jedoch nicht alle Kinder zuverlässig nach. So musste ich immer wieder nachtelefonieren und am Ball bleiben, um Nichterledigtes nachfordern.

Mir fällt gerade auf, dass ich in meinem Erfahrungsbericht nun ja gar nicht auf die Mehrfachbelastung durch die Organisation des „Lernens zuhause 2.0, 3.0 usw.", die zusätzliche Übernahme von Präsenzunterricht in anderen Klassen sowie den Einsatz in der Notbetreuung - auch in den Ferien – eingegangen bin. Dies alles war wirklich sehr anstrengend und führte mich teilweise an meine Belastungsgrenze. Zusätzlich immer häufiger in der Presse oder in sozialen Medien zu lesen, wie wenig wir Lehrkräfte momentan leisten würden, wie unqualifiziert und faul wir wären, verletzte mich sehr. Dennoch belastet mich all das nicht annähernd so stark wie meine größte Sorge, nämlich dass einzelne Schüler (vor allem, wenn sie zuvor schon mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten) nun völlig abgehängt wurden von den Kindern, die mit größtmöglicher Unterstützung des Elternhauses sowie bestmöglicher Ausstattung gesegnet waren.
Diese Kinder mit Beginn des Präsenzunterrichts wieder aufzufangen mit all ihren unterschiedlichsten Erfahrungen in den letzten Wochen, ihren emotionalen Bedürfnissen und womöglich entstandenen Defiziten wird wohl die größte berufliche Herausforderung, der ich mich bisher gegenübergestellt gesehen habe.

Anja Decker, KL in einer 2. Klasse

THEMA NACHHALTIGKEIT

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – Zukunftsaufgabe für den BLLV - auch in der Oberpfalz!

Seit der Landesdelegiertenversammlung 2019 hat sich der BLLV mit den gefassten Beschlüssen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung der Herausforderung für Gesellschaft und Schule gestellt. Auf Landesebene hat sich seither eine Arbeitsgemeinschaft gefunden, die das Thema im Fokus hält und Vorschläge für die weitere Verbandsarbeit entwirft. Darüber hinaus hat jeder Bezirksverband einen Ansprechpartner für BNE benannt, der die Kommunikation zwischen Landesverband, Arbeitsgemeinschaft und Bezirksvorstand unterstützen soll. Noch im Februar 2020 hat der Landesvorstand einstimmig beschlossen, was Schule im Rahmen von BNE leisten muss:

- Schule muss die bisherigen Ansätze einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) (vgl. LehrplanPLUS) zu einem dauerhaften und fächerübergreifenden Schwerpunkt ihrer pädagogischen Arbeit ausbauen.
- BNE führt zentrale Elemente und wirksame Methoden von Umweltbildung, Demokratiepädagogik und Globalem Lernen zusammen. Die Kernfrage auf diesem existenziellen Weg lautet: „Wie wollen wir eigentlich leben?"
- Kinder und Jugendliche müssen sich auf dem komplexen Gebiet nachhaltiger Entwicklung als selbstwirksam erleben können und es muss gelingen, sie dabei in der Schule zu begeistern und mitzunehmen für ein neues Handeln und Tun, für neue Ideen eines gedeihlichen Zusammenlebens.
- Schule muss „Bildung für nachhaltige Entwicklung" zu einem dauerhaften Schwerpunkt ausbauen, um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden.

In der Oberpfalz stehen wir dem Thema aufgeschlossen gegenüber und sehen die Beschlüsse des Landesvorstandes als zentrale Aufgaben für die Schulen. Auch innerhalb unserer Verbandsarbeit wollen wir nachhaltiges Handeln in den Fokus stellen. Als ersten Schritt haben wir uns im Zuge des Relaunches der „Oberpfälzer Schule" für eine Druckerei entschieden, die neben zertifiziertem, klimaneutralem Druck auch auf Recyclingpapier und Farbe mit pflanzlichen Bindemitteln setzt, regional angesiedelt ist und in ihrem Betrieb obendrein soziale Verantwortung übernimmt.

Der BLLV Oberpfalz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
Als Pädagogen ist die Sicherung einer lebenswerten Zukunft für die kommenden Generationen Teil unserer Verantwortung. Deshalb müssen auch wir entschieden handeln. Der BLLV Oberpfalz sieht in der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine essenzielle Herausforderung für die Gesellschaft und damit auch für die Schule. Wir stellen uns dieser Herausforderung.

Die Krise rund um das Coronavirus zwang uns zu einer Vollbremsung, gibt uns aber auch die Chance innezuhalten und den Blick auf wesentliche Dinge zu richten. Viele langjährig praktizierte Vorgehensweisen werden auf die Probe gestellt und es ergeben sich durchaus Möglichkeiten neue Strukturen für die Zukunft unserer Arbeit zu schaffen. Aufgabe für uns muss es sein, neue Wege mit den Zielen der Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. Es kann gelingen unsere Verbandsarbeit zu optimieren und Nachhaltigkeit als echten Mehrwert zu leben und in die Schulen einziehen zu lassen.
So kann durchaus die ein oder andere Sitzung als Videokonferenz mehrstündige Fahrten nach München ersparen und ein nachhaltiger Umgang mit fossilen, ökonomischen und zeitlichen Ressourcen als Ergebnis haben. Sehr kurzfristig ist es in Onlinemeetings möglich auch tagesaktuelle und brisante Themen aufzuarbeiten.

In der Schule treten wir ein für Lernen mit Kopf, Herz und Hand, bewertet wird allerdings nur was der Kopf liefert. Kann nicht Engagement und Verantwortungsbewusstsein für die Pflanzen und Bienen im Schulgarten mehr bedeuten als hauptfachzentriertes Lerntraining zur Prüfung hin? Kann echte Demokratieerziehung nicht mehr bewirken als Strukturdiagramme zum Europäischen Parlament oder zur Zusammensetzung des Bundestages?

Es gilt neue Wege zu gehen - im Verband und in der Schule. Das schließt Ökologie, Globales Lernen und Demokratieerziehung ein. Es gilt kreativ zu werden. Es gilt Nachhaltigkeit zu leben!

Wir sind offen für Neues und wollen als Bezirksverband Oberpfalz im BLLV unserer Verantwortung gerecht werden.

Alwin Ferstl
Ansprechpartner BNE
für den Bezirksverband Oberpfalz

Die konkreten Forderungen des BLLV zu BNE finden Sie hier:
https://www.bllv.de/themen/nachhaltige-entwicklung-bne/position-beschluesse/



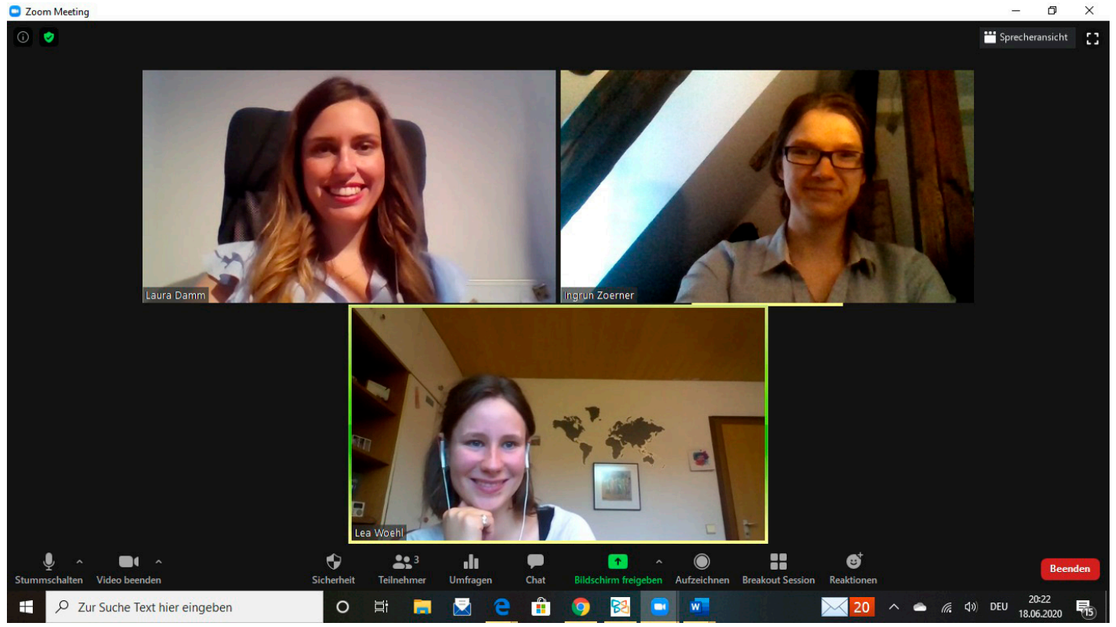
Chancen des digitalen Semesters



Das digitale Semester hat viele Neuerungen für uns Studierende mit sich gebracht. Die Uni hat dieses Semester wohl kaum einer von innen gesehen, es sei denn er oder sie hat zu den Unglücklichen gehört, welche in dieser turbulenten Zeit ihr 1. Staatsexamen schreiben durften. Stattdessen finden Vorlesungen und Seminare online statt. Praktika wurden vorläufig bis auf weiteres verschoben und finden nun in kleinem Rahmen unter strengen Hygiene-Auflagen statt. Der Austausch zwischen Vorlesungen und Seminaren findet jetzt nur noch bedingt in Chaträumen statt, die aber eher als Austauschplattformen für Zugangslinks dienen. Einige der Dozenten kennt man nur vom Bild der Website des Instituts. Anstatt sich einmal die Woche angeregt mit Kommilitonen auszutauschen, werden nun Arbeitsjournals und längere Hausarbeiten angefertigt. Für die Einen bedeutet das einen unglaublichen Mehraufwand und ein stressiges Semester, für Andere sind die Hälfte der belegten Kurse kurzfristig abgesagt worden und man hat das Gefühl ein unfreiwilliges Urlaubssemester einzulegen.
Aber das digitale Semester bietet auch viele Chancen für uns. Endlich wird die Lehre digitaler. Viele Professoren arbeiten sich aktiv in die Werkzeuge der Meeting-Plattform ein und setzen alles in Bewegung, um die Vorlesungen weiterhin interessant zu gestalten. Dozenten entdecken neue Tools für ihre Seminare.
Am Anfang des Semesters haben wir uns in der Studierendengruppe ausgetauscht, wie wir trotzdem unser Leben außerhalb von Hör- und Lesesaal aufrechterhalten können. Anstatt gemütlich bei einem Bier in der Bar zu sitzen und die nächste Aktionswoche zu planen, sitzen nun alle vor dem Rechner mit dem Wein im Einmachglas und teilen über den Bildschirm coole, kreative Ideen. Anstatt im Hörsaal 100 frischen Staatsexamensabsolventen zu berichten, was sie im Referendariat erwartet, findet nun online ein Meeting statt mit Studierenden aus ganz Bayern. Anstatt interaktiv in einem Crashkurs das 1. Staatsexamen besser zu verstehen (und wie man sich darauf vorbereitet), gibt es ein liebevoll gestaltetes Erklärvideo.

Auch wenn die Umstellung und Ideenfindung am Anfang mühselig war, so sind doch viele nachhaltige Ideen entstanden, wie man das Leben der Studierendengruppe neu gestalten kann. Wenn wir uns nun hoffentlich auch bald wieder bei einem Bier an der Donau treffen können, so hat sich unsere Arbeit verändert und wir nehmen auch viele Impulse mit in die kommenden Jahre.

Ingrun Zoerner
Vorsitzende der Studierendengruppe Regensburg

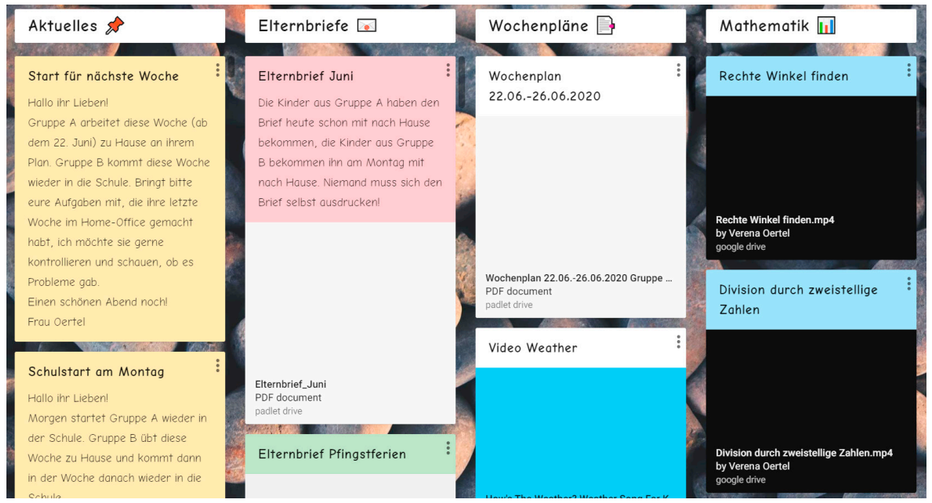


Meine Klassenwebsite bei Padlet

Bis Februar lief das Schuljahr ganz normal. Dann kam im März auf einmal Covid-19 und alles war anders. Schule musste anders funktionieren als bisher. Pläne für das Lernen daheim erstellen, Videos drehen, Video-Konferenzen mit Schülern? Neue Aufgaben für uns Lehrer.

Meine Schüler kennen das eigenständige Arbeiten mit einem Wochenplan aus dem Ganztag schon seit der 1. Klasse, das hat es für mich um einiges erleichtert. Trotzdem musste ich innerhalb einer Woche feststellen, dass Video-Konferenzen für den Unterricht für viele Schüler nicht funktionieren würden. Eltern, die den einzigen Laptop zu Hause für die Arbeit im Homeoffice benötigen, mehrere Kinder, die alle Homeschooling machen sollen, schlechte Internetverbindungen, etc.

Es stand schnell fest, dass wir eine gut funktionierende Plattform im Internet brauchen, über die ich die Familien mit neuen Aufgaben und neuem Lernstoff versorgen kann. Zu Beginn habe ich die Aufgaben per E-Mail und per Post verschickt, aber nicht bei allen Familien kamen die Nachrichten an. Volle E-Mail-Postfächer und andere



Probleme tauchten auf. Letztlich kam mir die Idee, eine Website für meine Klasse zu erstellen. So hätte jede Familie einfachen Zugriff auf alle wichtigen Inhalte wie Wochenpläne oder auch Elternbriefe.

Warum habe ich mich für Padlet entschieden? Um die Eltern meiner Klasse zu entlasten, wollte ich eine Möglichkeit finden, die die Schüler so gut es geht eigenständig nutzen konnten. In der 4. Klasse sind viele schon sehr vertraut mit Smartphone und Co. Über die Lehrercommunity bei Instagram habe ich dann von Padlet gehört und mich selbst mit der Plattform vertraut gemacht. Toll fand ich den einfachen Aufbau, ähnlich der Tafel im Klassenzimmer und die verschiedenen Arten der Gestaltung. Außerdem kann Padlet nicht nur über den Computer, sondern auch als App für das Handy verwendet werden, was die Benutzung vereinfacht. Ein weiterer großer Vorteil für die Schule liegt in den Schutzmöglichkeiten. Man kann eine Seite bei Padlet nur besuchen, wenn man den Link dazu hat. Außerdem kann die Seite dazu noch mit einem Passwort geschützt werden. Die Familien brauchen zur Anmeldung nur den Link und das Passwort, Unbefugte haben keinen Zugriff auf die gespeicherten Inhalte. Zudem müssen sich die Familien bei Padlet nicht selbst namentlich anmelden, wenn sie die Seite über den Browser besuchen, Link und Passwort reichen aus.

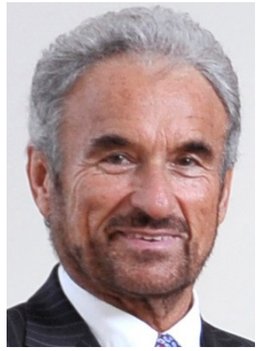
Innerhalb kürzester Zeit war die Website erstellt und mit den Inhalten gefüllt: Wochenpläne, Buchseiten für vergessliche Schüler, Lernvideos, Nachrichten an die Familien, Elternbriefe, Tipps gegen Langeweile… Materialien konnten die Familien direkt ansehen und wenn nötig ausdrucken. Dazu habe ich Familien, die zum Beispiel keinen Drucker zu Hause haben, jede Woche per Post mit den Plänen und Arbeitsblättern versorgt. Das lässt sich auch mit den besten Websites nicht ersetzen.

Die Anwendung ist sehr übersichtlich und man findet sich beim Erstellen und auch beim Besuch der Seite gut zurecht. Durch Farben lässt sich die Wichtigkeit neuer Inhalte kennzeichnen. In der kostenlosen Variante lassen sich zwar nur Dateien bis zu einer bestimmten Größe abspeichern, Videos kann man aber beispielsweise bei Youtube oder in einem Ordner bei Dropbox speichern und dann verlinken. Sobald man selbst den neuen Post speichert, haben auch die Schüler direkten Zugriff darauf. Ich selbst habe mich sehr gefreut, als schon nach kurzer Zeit positive Rückmeldungen von den Familien kamen, die gut mit der Website und der App zurechtkamen. Für mich war es toll, alle wichtigen Informationen schnell, unkompliziert und geschützt an die Familien weitergeben zu können. Alle, die sich selbst ein Bild davon machen möchten, ob Padlet für sie eine Idee für den Unterricht ist, können hier meine Website besuchen:

Link: https://padlet.com/verenazagler88/4hcmjwt0pa05
Passwort: Theo-4b

Und dieser Kopf steckt dahinter:
Mein Name ist Verena Oertel. Zuerst habe ich Englisch und Französisch am Gymnasium unterrichtet, habe aber dieses Jahr im Februar die Zweitqualifizierung für das Lehramt an Grundschulen erfolgreich abgeschlossen. Gerade unterrichte ich eine 4. Klasse in Neumarkt in der Oberpfalz. Mir macht die Arbeit mit den jüngeren Schülern viel Spaß und ich habe von meinem tollen Kollegium bisher sehr viel lernen können. Ich bin gespannt, welche Herausforderungen die Arbeit noch für mich bereithält.

Umfang der Dienstleistung/ Dienstverpflichtung von teilzeitbeschäftigten Lehrkräften



1) Dienstverpflichtung/Dienstleistung von teilzeitbeschäftigten Lehrkräften (TZ-Beamte) über die Unterrichtsverpflichtung hinaus im Lichte der Lehrerdienstordnung (LDO) Bayern
1.1 Nach § 9a Abs. 1 Satz 3 der Lehrerdienstordnung (LDO) Bayern gilt:

(1) Die Lehrkraft ist verpflichtet, ihre Arbeitskraft dem Dienst als Lehrkraft zu widmen. (2) Dies verlangt erzieherischen Einsatz der Lehrkraft auch außerhalb des Unterrichts. (3) Bei teilzeitbeschäftigten Lehrkräften **soll*** der verminderte Umfang der Unterrichtspflichtzeit bei der Heranziehung zu Unterrichtsvertretungen und außerunterrichtlichen Verpflichtungen berücksichtigt werden, soweit dies mit pädagogischen Erfordernissen vereinbar ist, die ordnungsgemäße Erledigung der Dienstgeschäfte nicht beeinträchtigt wird und schulrechtliche Bestimmungen nicht entgegenstehen.
* Hervorhebung durch den Verfasser

1.2 Weiter legt § 1 Abs. 2 Satz 1 und 2 der Lehrerdienstordnung (LDO) Bayern) fest:
„...Werden nebenamtlich tätige und mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Unterrichtspflichtzeit beschäftigte Lehrkräfte (unterhälftig beschäftigte Lehrkräfte) für schulische Aufgaben außerhalb ihrer unterrichtlichen Verpflichtungen (§ 3) herangezogen, so sind dabei der geringere zeitliche Umfang ihrer Dienstverpflichtung und ihre etwa gegenüber Dritten bestehenden anderweitigen unabweisbaren Verpflichtungen angemessen zu berücksichtigen. Zur Teilnahme an sonstigen schulischen Veranstaltungen (§ 4 Abs.1) sowie an Sitzungen der Klassenkonferenz und Fachsitzungen (§§ 21, 22) sind diese Lehrkräfte nur insoweit verpflichtet, als ein unmittelbarer Zusammenhang mit dem von ihnen erteilten Unterricht besteht...“

2) Entscheidung/Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 16.07.2015 zur Dienstleistung von teilzeitbeschäftigten Lehrkräften (TZ-Beamte):
Zur Dienstverpflichtung von teilzeitbeschäftigten Lehrkräften hat das Bundesverwaltungsgericht in seinem Urteil vom 16.07.2015 folgende allgemein gültige (grundsätzliche) Entscheidung getroffen:

„Teilzeitbeschäftigte Beamte haben einen Anspruch darauf, nicht über ihre Teilzeitquote hinaus zur Dienstleistung herangezogen zu werden. Deshalb dürfen teilzeitbeschäftigte Lehrer in der Summe ihrer Tätigkeiten (Unterricht, Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, Teilnahme an Schulkonferenzen etc., aber auch Funktionstätigkeiten, d.h. nicht unmittelbar unterrichtsbezogene schulische Verwaltungsaufgaben, wie z.B. die Leitung der Schulbibliothek) nur entsprechend ihrer Teilzeitquote zur Dienstleistung herangezogen werden. Das bedeutet, dass der Teilzeitquote entweder bei der Übertragung von Funktionstätigkeiten Rechnung zu tragen ist oder ein zeitlicher Ausgleich durch entsprechend geringere Heranziehung zu anderen Aufgaben erfolgen muss....
Allerdings ist zu beachten, dass teilzeitbeschäftigte Beamte nicht nur einen Anspruch darauf haben, entsprechend ihrer Teilzeitquote besoldet zu werden, sondern auch darauf, nicht über ihre Teilzeitquote hinaus zur Dienstleistung herangezogen zu werden. Dieser Anspruch folgt aus Art. 3 Abs. 1 bis Grundgesetz (GG) (vgl. auch § 4 Nr. 1 des Anhangs zur Richtlinie Nr. 97/81/EG Teilzeitrichtlinie -sowie die Benachteiligungsverbote bei Teilzeitbeschäftigung in § 10 Satz 2 NBG und in § 15 Abs. 1 BGleiG)...“

3) Wertung/Kommentar
3.1 § 1 Abs. 2 Satz 1 und 2 der LDO (Bayern) widerspricht damit der durch das Bundesverwaltungsgericht erfolgten Entscheidung. Denn der Lehrerdienstordnung zufolge **„soll“** * dies für außerunterrichtliche Aufgaben lediglich für mit weniger als der Hälfte der vollen Unterrichtspflichtzeit beschäftigte Lehrerkräfte (sowie nebenamtlich Tätige) gelten.

3.2 Auch § 9a Abs.1 Satz 3 der LDO (Bayern) ist insoweit rechtswidrig, als es dort heißt, dass Teilzeitbeschäftigung berücksichtigt werden „soll“ * (Sollvorschrift) und nicht, wie es das Bundesverwaltungsgericht festgestellt hat, dass Teilzeitbeschäftigung entsprechend ihrer Quotierung bei der Dienstleistung über die Unterrichtsverpflichtung hinaus berücksichtigt werden „muss“ (Mussvorschrift).
* Hervorhebung durch den Verfasser

Fazit: Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte (Beamte) haben einen Anspruch darauf, nicht über ihre Teilzeitquote hinaus zur Dienstleistung (z. B. Aufsicht, Teilnahme an Konferenzen, Funktionstätigkeiten, schulischen und außerschulischen Veranstaltungen...) **herangezogen zu werden und nicht über ihre Teilzeitquote hinaus den nach § 9b Lehrerdienstordnung (LDO) außerunterrichtlichen Dienstpflichten** (die Vorbereitung des neuen Schuljahres, die Erledigung von Verwaltungsgeschäften, die Teilnahme an dienstlichen Besprechungen, die Mitwirkung an der Aus- und Fortbildung der staatlichen Lehrkräfte und an staatlichen Prüfungen, die Weiterentwicklung und Sicherung der fachlichen und pädagogischen Qualität der Schule, die Planung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen im Rahmen der inneren Schulentwicklung, die Zusammenarbeit mit anderen Schulen und Schularten, die ständige Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten sowie des Kontakts zu den Ausbildenden, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern der Beschäftigungsbetriebe, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern,die Gestaltung des Schullebens...) **nachzukommen zu müssen.**

Udo Behn, BLLV-Rechtsabteilung Oberpfalz

Quellen: – Lehrerdienstordnung (Bayern) LDO §§ 1 und 9
– BVerwG Urteil vom 16.07.2015, Az.: 2 C 16.14 (https://www.jurion.de/Urteile/BVerwG/2015-07-16/2-C-1614)

Aktuelles und Wissenswertes aus der Abteilung Dienstrecht und Besoldung



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe BLLV-Mitglieder,
die Abteilung Dienstrecht und Besoldung befasst sich mit vielen Teilaspekten. Beispiele aus dem Themenspektrum sind die Besoldung und Entgelt, Beförderung, Beihilfe, (Alters-)Versorgung, alles rund um Mutterschutz und Elternzeit, Teilzeit und viele weitere Themen aufgeschlüsselt für alle Lehrkräfte, verbeamtete und angestellte – aktiv oder schon im Ruhestand, Verwaltungsangestellte, um nur einen Auszug darzustellen. Zum Re-Start der Oberpfälzer Schule möchte ich Ihnen aus verschiedenen Bereichen Informationen anbieten.

Erfreuliche Nachricht für Grund- und Mittelschullehrkräfte:
Beförderungen zum 01.Mai 2020

Die Beförderungsurkunden wurden bereits ausgehändigt. Grundlage für eine funktionslose Beförderung von A 12 nach A 12+Amtszulage bzw. von A 12+AZ nach A 13 ist die dienstliche Beurteilung 2018. Bitte vergleichen Sie Ihre eigene Beurteilung mit den Beförderungskriterien. Sie finden die aktuellen Übersichten zu den Beförderungskriterien auf der Homepage des BLLV.

Scannen oder unter www.bllv.de → Service → Infos Dienstrecht → Exklusivinfos für Mitglieder

Langfristig bleibt natürlich das Ziel, auch für Grund- und Mittelschullehrkräfte A13 als Eingangsamt zu schaffen. Die schrittweise Annäherung an dieses Ziel durch die Schaffung von Beförderungsmöglichkeiten ist hier ein wichtiger und richtiger Schritt in diese Richtung.

Ein Signal der Wertschätzung für Verwaltungsangestellte:
Mindestens Entgeltgruppe 5 für alle VA an Grund- und Mittelschulen

Nach neuem KMS rechtfertigt jeder kaufmännische Ausbildungsberuf mit 3-jähriger Ausbildungszeit eine Höhergruppierung. Kultusminister Piazolo schreibt hierzu an den BLLV am 04. Juni 2020:

Scannen und direkt downloaden! → oder auf der Homepage

„Sehr geehrter Herr Nitschke, ich darf Sie bitten, den Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe Verwaltungsangestellte meinen Dank für Ihren großartigen Einsatz für die Schulfamilie zu übermitteln." Das sind nicht nur erfreuliche Worte, sondern es folgen auch Taten. „Die ersten Schritte in die richtige Richtung sind getan!", konstatiert Gerd Nitschke.

- Eingruppierungen im Bereich der Grund- und Mittelschulen mit Wirkung vom 01.01.2020 in Entgeltgruppe 5
- Höhergruppierung aller Grund- und Mittelschul-VA nach Entgeltgruppe 5 rückwirkend zum 01.01.2020 auf Antrag
- Qualifizierungsmaßnahme zur geprüften Assistenz der Schulleitung bzw. der Schulamtsleitung

Jetzt zeitnah einen Antrag (bis 31.12.2020) auf Höhergruppierung stellen. Obwohl bis zum Ende des Kalenderjahres Zeit für die Antragstellung ist, ist natürlich mit einer gewissen Bearbeitungszeit zu rechnen. Der BLLV stellt seinen Mitgliedern einen Musterantrag zur Verfügung.

Auch 2020 gibt es Leistungsprämien!

Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stehen in der Oberpfalz folgende Gesamtsummen zur Verfügung: an Staatlichen Schulämtern: 1279 € - im Bereich der Grund- und Mittelschulen: 29 715 € - im Bereich Förderschulen und Schulen für Kranke: 12 377 €.
Für Beamtinnen und Beamte werden in der Oberpfalz folgende Leistungsbezüge in Gesamtsumme zugewiesen: Schulaufsichtsbeamte 1200 € - Beamte an Staatlichen Schulämtern 1950 € - Beamte im Bereich der Grund- und Mittelschulen (Lehrer, Studienräte GS/MS, Rektoren, Konrektoren, Fachlehrer, Fachoberlehrer, Förderlehrer, Seminar- und Beratungsrektoren): 200 350 € und im Bereich der Förderschulen und Schulen für Kranke: 40 700 €.
Nach Artikel 77a des Bayerischen Personalvertretungsgesetzes sind die Vergaben der Leistungsprämien mit der Personalvertretung zu erörtern.

BLLV Service für Familien

Die über zehn Merkblätter im Mitgliederbereich der Homepage rund um Mutterschutz und Schwangerschaft sowie Elternzeit, Elterngeld (plus) und Familiengeld wurden aktualisiert und haben den Rechtsstand Mai 2020.

Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Schule

Alles rund um das Thema Covid-19 kann ich in diesem Artikel nicht aufnehmen. Es ändert sich vieles sehr schnell und kurzfristig. Details zu Regelungen im Bereich der Öffnung von Schulen, Hygienekonzepten, Personaleinsatz, Schülertransport, Lernen zuhause, Prüfungsvorbereitungen, Masken, ÖPNV, Schülererkrankung, usw. versuchen wir für unsere Mitglieder in Hinweis-Schriften weiterzugeben. Bitte informieren Sie sich tagesaktuell. Im Mitgliederbereich auf der Homepage unter Themen – Coronavirus – Infos für Lehrkräfte.
Für Schwangere gilt weiter ein betriebliches Beschäftigungsverbot für Tätigkeiten in Schulen und Behörden. Dies ist nicht mehr zeitlich begrenzt, sondern endet erst mit dem Außerkrafttreten der §§ 1 und 2 der fünften Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung. Betroffene tun ihren Dienst von zuhause in Form von Homeoffice und Telearbeit. Eine Tätigkeit in der Schule ist ihnen untersagt.
Für Angehörige einer Risikogruppe ist der freiwillige Einsatz im Präsenzunterricht möglich. Im Rahmen der Fürsorgepflicht ist dann folgendes Vorgehen notwendig. Die Lehrkraft ist von der Schulleitung auf die Möglichkeit der Befreiung vom Präsenzunterricht durch ein (fach-)ärztliches Attest hinzuweisen. Über das Gespräch ist eine Aktennotiz anzufertigen. Bei Veränderungen der Gefährdungssituation oder bei Schwierigkeiten während des Dienstes vor Ort geht im Rahmen der Fürsorgepflicht die Schulleitung nochmals auf die Lehrkraft zu. Dieses Vorgehen ist nicht verpflichtend allein aus der Zugehörigkeit zur Altersgruppe 60+.

Masernimmunität – Keine Versetzung oder Abordnung ohne Nachweis

Beschäftigte, die nach dem 31.12.1970 geboren sind, können ohne einen Nachweis der Masernimmunität bis 30.06.2020 nicht versetzt, (teil-) abgeordnet (z.B. mobile Reserve), zugewiesen oder eingestellt werden. Wichtig ist der Masernschutznachweis auch bei Einstellung in den Vorbereitungsdienst oder nach dem Vorbereitungsdienst. Bis spätestens 31.07.2021 muss der Nachweis von allen Lehrkräften erbracht werden (ausgenommen sind vor dem 31.12.1970 geborene), sonst kann sogar die Entlassung aus dem Dienst drohen.

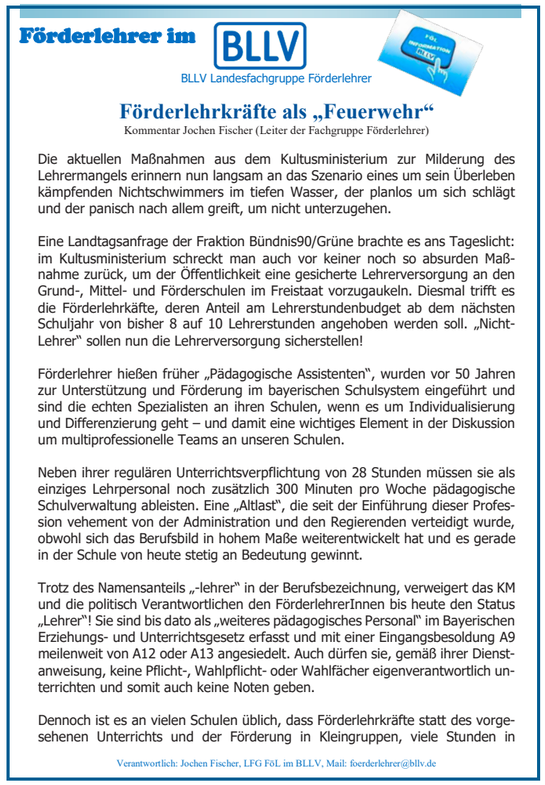
Wie eingangs angesprochen sind die Themenfelder der ADB umfangreich und vielfältig. Nicht angesprochen habe ich den Bereich Notmaßnahmen zur Unterrichtsversorgung ab dem Schuljahr 20/21. Sie sind betroffen von Arbeitszeitkonto – Teilzeiterhöhung – weiteren Veränderungen? Das wären wichtige Themen für die örtlichen Personalversammlungen. Coronabedingt mussten diese bisher ausfallen. Wenden Sie sich also mit Ihren Fragen an die örtlichen Personalräte und Schwerbehindertenvertretungen, sowie an Ihren Berufsverband BLLV! Wir sind für Sie da!

SIE HABEN FRAGEN IM BEREICH DIENSTRECHT UND BESOLDUNG?

Schreiben Sie mir unter dienstrecht@oberpfalz.bllv.de

Astrid Schels,
BLLV Oberpfalz Abteilung Dienstrecht und Besoldung

Die Fachgruppe Förderlehrer in der Oberpfalz formiert sich neu



Förderlehrer im BLLV
BLLV Landesfachgruppe Förderlehrer

Förderlehrkräfte als „Feuerwehr"
Kommentar Jochen Fischer (Leiter der Fachgruppe Förderlehrer)

Die aktuellen Maßnahmen aus dem Kultusministerium zur Milderung des Lehrermangels erinnern nun langsam an das Szenario eines um sein Überleben kämpfenden Nichtschwimmers im tiefen Wasser, der planlos um sich schlägt und der panisch nach allem greift, um nicht unterzugehen.

Eine Landtagsanfrage der Fraktion Bündnis90/Grüne brachte es ans Tageslicht: im Kultusministerium schreckt man auch vor keiner noch so absurden Maßnahme zurück, um der Öffentlichkeit eine gesicherte Lehrerversorgung an den Grund-, Mittel- und Förderschulen im Freistaat vorzugaukeln. Diesmal trifft es die Förderlehrkräfte, deren Anteil am Lehrerstundenbudget ab dem nächsten Schuljahr von bisher 8 auf 10 Lehrerstunden angehoben werden soll. „Nicht-Lehrer" sollen nun die Lehrerversorgung sicherstellen!

Förderlehrer hießen früher „Pädagogische Assistenten", wurden vor 50 Jahren zur Unterstützung und Förderung im bayerischen Schulsystem eingeführt und sind die echten Spezialisten an ihren Schulen, wenn es um Individualisierung und Differenzierung geht – und damit eine wichtiges Element in der Diskussion um multiprofessionelle Teams an unseren Schulen.

Neben ihrer regulären Unterrichtsverpflichtung von 28 Stunden müssen sie als einziges Lehrpersonal noch zusätzlich 300 Minuten pro Woche pädagogische Schulverwaltung ableisten. Eine „Altlast", die seit der Einführung dieser Profession vehement von der Administration und den Regierenden verteidigt wurde, obwohl sich das Berufsbild in hohem Maße weiterentwickelt hat und es gerade in der Schule von heute stetig an Bedeutung gewinnt.

Trotz des Namensanteils „-lehrer" in der Berufsbezeichnung, verweigert das KM und die politisch Verantwortlichen den FörderlehrerInnen bis heute den Status „Lehrer"! Sie sind bis dato als „weiteres pädagogisches Personal" im Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz erfasst und mit einer Eingangsbesoldung A9 meilenweit von A12 oder A13 angesiedelt. Auch dürfen sie, gemäß ihrer Dienstanweisung, keine Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlfächer eigenverantwortlich unterrichten und somit auch keine Noten geben.

Dennoch ist es an vielen Schulen üblich, dass Förderlehrkräfte statt des vorgesehenen Unterrichts und der Förderung in Kleingruppen, viele Stunden in

Verantwortlich: Jochen Fischer, LFG FöL im BLLV, Mail: foerderlehrer@bllv.de

Lehrermangel und Notmaßnahmen, Einsatz in der Corona-Pandemie, Einsatz im neuen Schuljahr, Bedarf an guten Fortbildungen…

Die Fachgruppe Förderlehrkräfte im BLLV ist für Euch da, setzt sich für Euch ein, beantwortet Eure Fragen, nimmt Eure Anregungen und Anliegen auf und bezieht Stellung – im Land und auch im Bezirk. Auf der Homepage der Landesfachgruppe Förderlehrer*innen findet Ihr viele Informationen.
Die Fachgruppe Förderlehrer in der Oberpfalz formiert sich im Moment neu und steht bei Fragen, Problemen, Ideen und Anliegen gerne hilfreich zur Seite unter: foerderlehrer@oberpfalz.bllv.de
In der nächsten Ausgabe der Oberpfälzer Schule werden sich die Köpfe der Oberpfälzer Fachgruppe vorstellen und inhaltliche und organisatorische Informationen geben, deshalb:
Unbedingt vormerken!



Die neue Fachgruppe Schulleitung: Vom ICH zum WIR

Fachschaft Schulleitung Oberpfalz Heike Merther, heikemerther@web.de

Als neue Vertreterin der Fachgruppe Schulleitung möchte ich mich hier vorstellen. Ich wohne in Windischeschenbach, bin 52 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. In der Schulleitung bin ich seit 2007 tätig, zuerst 3 Jahre als Konrektorin an der Grundschule Mitterteich, dann als Rektorin und jetzt im 6. Jahr als Schulleiterin an der Grundschule Neustadt/WN. Bis 2013 war ich BLLV Kreisvorsitzende und Mitglied des örtlichen Personalrates.

In vielen Bereichen der Schule gibt es für Schüler, Eltern und Lehrer zunehmend Vernetzungsstrukturen, die uns gegenseitig unterstützen und Möglichkeiten zum informellen Austausch geben. In der Schulleitung aber ist man oft auf sich alleine gestellt. Meiner Meinung nach brauchen auch Schulleiter und Schulleiterinnen mehr Möglichkeiten für Austausch und Kommunikation, gerade und besonders in dieser außergewöhnlichen Zeit mit den vielen täglich neuen Anforderungen und Aufgaben. Dazu möchte ich im BLLV beitragen und Unterstützungsformate erarbeiten.

Um auf die Bedürfnisse und Anliegen der Schulleiter genauer eingehen und Unterstützung leisten zu können, brauchen wir aber die Informationen aus den Schulleitungen. Ich bitte deshalb alle Schulleiter den kurzen Fragebogen (QR Code) zu bearbeiten und an Vorsitzende@oberpfalz.bllv.de zurückzusenden.

Vom ICH zum WIR --- auch in der Schulleitung!

Herzliche Grüße
Ihre Heike Merther, Fachgruppe Schulleitung im BLLV Oberpfalz



Beate Leipold legt die Fachlehrer*innen für Ernährung und Gestaltung vertrauensvoll in die Hände von Susanne Metko

An der Spitze der Fachlehrer*innen für Ernährung und Gestaltung im Bezirk Oberpfalz macht sich jetzt eine neue Frau stark, sie will sich für die Anliegen ihrer Kolleginnen und Kollegen einsetzen. In der Bezirksdelegierten-Versammlung, welche letztes Jahr im April 2019 in Neumarkt stattfand, löste Susanne Metko als Bezirksfachgruppenleitung EG Beate Leipold ab. Sie hatte Jahrzehnte das Amt über, das sie mit viel Engagement ausübte. Hierfür wollen wir ihr, für ihren unermüdlichen Einsatz recht herzlich Dankeschön sagen. Als Fachgruppenleitung kümmerte sich Beate Leipold um die Sorgen und Nöte der Fachlehrer*innen, versorgte sie mit Informationen, organisierte Fortbildungen und gab die Anliegen der Oberpfalz an die Landesfachgruppe für Fachlehrer*innen Ernährung und Gestaltung weiter. Susanne Metko ist seit 1995 im BLLV. Im örtlichen Personalrat des Landkreises Regensburg hat sie die Arbeitnehmervertretung inne. Sie unterrichtet an der Mittelschule in Alteglofsheim.

Susanne Metko wird sich auch für die Interessen der Fachlehrer*innen für Ernährung und Gestaltung im BLLV/Oberpfalz stark machen und sie nach vollsten Kräften unterstützen und vertreten.

Gemeinsam mit der Landesfachgruppe EG und der Präsidentin Simone Fleischmann, bleiben alle Ebenen an dem Thema Aufwertung der Fachlehrer*innen dran. Unsere Präsidentin forderte nun die ausstehenden Antworten, für die von uns im Herbst gestellten Petition der Fachlehrer*innen im Bildungsausschuss, welche Lösungen der Problematik und Erleichterungen für die Fachschaft bringen sollen.

Nachzulesen unter:
https://www.bllv.de/vollstaendiger-artikel/news/situation-der-fachlehrerinnen-und-fachlehrer-verbessern/).

Da die Arbeitsbedingungen der Fachlehrer nicht immer optimal sind, die sich durch den Lehrermangel auch nochmals drastisch verschlechtert haben, möchte Susanne Metko sich diesem Thema als Schwerpunkt ihrer Arbeit annehmen.

Gezielt fordert die neue Bezirksfachgruppenleitung zur Aufwertung der Arbeitsbedingungen:

- Absenkung der Gruppenstärken.
- Berücksichtigung der Gruppenstärken im Hinblick auf die Arbeitsplätze in Fachräumen
- Gleichsetzung der Unterrichtspflichtzeit an der zugehörigen Schulart

Momentan stellen sich viele Fragen rund um die Wiederaufnahme des Schulbetriebes und den Einsatz von Fachlehrer*innen. Diese möchte die neue Fachgruppenvertretung, gemeinsam mit dem Bezirksvorstand und der Landesfachgruppenleiterin Brigitte Eisenhut, an einem Kreisreferentinnentreffen besprechen. Ziel ist gemeinsam nach Möglichkeiten zu suchen, sich für Ihre Fachkollegen und -Kolleginnen stark zu machen.

Kontaktadresse:
Susanne Metko, Lessingstraße 29, 84069 Schierling
Tel: 09451 941176
Möchten Sie im Verteiler aufgenommen werden, schreiben Sie bitte eine E-Mail an: bllv.smetko@web.de

Studierendengruppe Regensburg/ Junger BLLV Oberpfalz: Crashkurs Ref digital

Wo geht es hin? Was erwartet mich? Wie halte ich die erste Stunde? Das erste Staatsexamen ist vorbei und die neuen Absolventen schauen gespannt in die Zukunft: Seit sechs Jahren steht die Studierendengruppe Regensburg in Kooperation mit dem Jungen BLLV Oberpfalz den angehenden Lehrkräften Rede und Antwort beim Crashkurs Ref. Auch hier hat Corona Einzug gehalten – statt im Hörsaal sammelten sich knapp 100 Teilnehmer online, erhielten Infos zum Ref, stellten Fragen, die ihnen schon lange unter den Nägeln brennen, und beteiligten sich lebhaft an der Diskussion.

Durch Zoom kamen die Referenten in heimische Wohnzimmer, auf dem Balkon oder auch ins Auto (natürlich nur als Beifahrer). Trotz vieler Neuerungen – eines bleibt: Das Programm des Crashkurses hat sich bewährt – rückgemeldet durch persönlichen Dank und zahlreiche „Daumen hoch". Sebastian Bäumler – kurz vor Ende seines Referendariats – und Theresa Hümmer – im ersten Dienstjahr – sprachen aus der Praxis des Schulbetriebs, Nico Troll als Vertreter des Wirtschaftsdienstes informierte kurz und kompakt über Beihilfe, Versicherungen und die speziellen BLLV-Tarife. Patrick Hümmer zeichnete sich als Experte für Finanzen und Besoldung verantwortlich.

Ingrun Zoerner



Der Mann für die Homepage

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
mein Name ist Daniel Wokensky und ich betreue die Homepage des BLLV Oberpfalz und die Webmaster der Kreisverbände. Aus dem Weidener Nachbarort Altenstadt stammend, durfte ich meinen Vorbereitungsdienst an der Max-Reger-Schule in Weiden absolvieren.

Seit nun fast zwei Jahren bin ich als Fachlehrer an der Kreuzberg-Grund- und Mittelschule in Schwandorf eingesetzt und unterrichte die Fächer Sport, Wirtschaft, Informatik und Technik. Wenn ich nicht gerade eine Runde auf dem Golfplatz drehe, bin ich jederzeit für EUCH da, wenn es um die Gestaltung der Homepage, das Erstellen und Einstellen aktueller Artikel auf BV-Ebene und KV-Ebene, oder um Verbesserungen der allgemeinen Internetpräsenz geht.

Kontakt:
Mobil: 0151 25377819

Mail:
danielwokensky@gmail.com





Pack ma‘s und fairnetzen

BLLV Oberpfalz –
Stark an Ihrer Seite – auch im Fortbildungsbereich



Mit zwei interessanten Fortbildungen im Bereich Prävention zu den Themen:

Gewalt: Pack ma´s - für eine Schule ohne Gewalt
- Ausbildung zum Zivilcourage-Trainer
- Grundlagen für einen friedlichen Umgang innerhalb der Schule
- Geeignete Maßnahmen für den Konfliktfall, um Gewalt adäquat entgegenwirken zu können
- Finanzierung durch BLLV Oberpfalz und Dominik-Brunner-Stiftung

Termine:
25. & 26. September 2020 in Regensburg
29. & 30. Oktober 2020 in Regensburg
26. & 27. November 2020 in Amberg
25.&26. Februar 2021 in Neustadt an der Waldnaab

Medien: fairnetzen – Kompetenztraining zur Medienprävention
- Vermittlung von Handlungskompetenzen im Umgang mit den neuen Medien
- Bewusster, verantwortungsvoller, selbstreflektierter und sicherer Umgang mit den „neuen Medien“
- Organisation und Finanzierung durch BLLV Oberpfalz und Sparda Bank-Stiftung

Termine:
5. Oktober 2020 in Regensburg
9. November 2020 in Vohenstrauß
3. Dezember 2020 in Nabburg

Neugierig geworden und interessiert, teilzunehmen oder selbst ein Seminar zu organisieren?
Dann treten Sie mit unserem Ansprechpartner im BLLV Oberpfalz in Kontakt, es sind noch Seminartermine und Plätze frei!

Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband e. V.
Bezirksverband Oberpfalz
Albert Semmler
Beauftragter für pack ma`s und fairnetzen
Tel.: 09497 90 22 16
neumarkt@oberpfalz.bllv.de





Leißl-Stiftung: Anträge möglich

„Präambel: Die Verbesserung der existenziellen Bedingungen des Lehrerstandes war bei der Gründung des Lehrervereins im Jahr 1864 eines der zentralen Anliegen. Vor allem sollten die sozialen Zustände bei der Hinterbliebenenversorgung verbessert werden. Zur Linderung der materiellen Not wurde zunächst eine Hilfskasse gegründet, die im Jahr 1928 zu Ehren des langjährigen Oberpfälzer Kreisvorsitzenden des Lehrervereins, Herrn Josef Leißl, in „Leißl- Stiftung zur Unterstützung großjähriger Lehrerwaisen“ umbenannt wurde. Durch ein Vermächtnis der im Jahr 1998 verstorbenen Anna Leißl, einer Nichte von Josef Leißl, ergab sich eine wesentliche Aufstockung des Vermögens, wodurch die Errichtung einer staatlich anerkannten, rechtsfähigen Stiftung ermöglicht wurde.“

So lautet die Präambel der Leißl-Stiftung. Notlagen gibt es immer, sicher vermehrt auch durch die aktuelle Situation. Es ist weiterhin möglich, einen Antrag auf finanzielle Unterstützung bei der Leißl-Stiftung zu stellen. Das Antragsformular finden Sie hier und weitere Informationen auf der Homepage des BLLV Oberpfalz. Der Stiftungsvorstand bearbeitet die Anträge gerne.

06.März 2020, der Bezirksverband Oberpfalz lädt BLLV-Vizepräsidenten und Hauptpersonalratsvorsitzenden Gerd Nitschke zum Thema

Notmaßnahmen - was nun? *nach Paulsdorf ein.*

Kurz gab es die Frage, ob diese Informationsveranstaltung mit einer Zusammenkunft von vielen Lehrkräften aus der Oberpfalz sinnvoll sei im Anbetracht der damaligen aktuellen Corona-Entwicklung. Positiv zu vermerken ist, dass das interessierte und zahlreiche Publikum aus erster Hand zu den vom Ministerium verkündeten Notmaßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung im Schuljahr 2020/21 Informationen und Hilfemöglichkeiten aus der Abteilung Dienstrecht und Besoldung erläutert bekam. Gerd Nitschke stellte bei seinem Vortrag den dienstrechtlichen Lebenslauf von Lehrerinnen und Lehrern dar und beleuchtete dabei insbesondere die Konsequenzen und Handlungsmöglichkeiten für die Beschäftigten.

Ausgehend von der Einstellungssituation und dem Lehrerbedarf an Grund- und Mittelschulen, den Zahlen der Lehramtsstudierenden sowie der bedarfsgerechten Einstellung zum Schuljahr 2019/20, die wir ja in der Oberpfalz noch mit vielen Rückkehrern und wenigen Versetzungen nach Oberbayern bejubelt haben, starte der Vortrag. Der BLLV sieht seit Jahren die Warnsignale des sich verschärfenden Lehrermangels. Ablesen können man das an schon an der Volleinstellung der letzten Jahre. Und es klingt uns allen noch das Zitat: „Vor jeder Klasse wird am ersten Schultag ein Lehrer stehen!“, in den Ohren.



Auch die unterstützenden Maßnahmen zur Deckung des Lehrermangels wie die Zweitqualifikation von Realschul- und Gymnasiallehrern sowie die Ein-Fach-Fachlehrkräfte standen auf der Agenda. Wie wir alle wissen, reichen diese Maßnahmen aber nicht aus. Und so war eigentlich klar, dass es zu Notmaßnahmen kommen würde. Der BLLV hat sich auf allen Ebenen für die Mitglieder und Beschäftigten gegen die Planungen des Kultusministeriums zu wehren versucht. So wurden mache Dinge erreicht, z.B. dass es zu keiner Anhebung der Unterrichtsverpflichtung beim eigenverantwortlichen Unterricht für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter kam. Stolz kann man auch auf die Besoldungserhöhungen, die Streichung der 1. Stufe beim Eingangsamt und die weiteren Stellenhebungen im Zusammenhang mit den funktionslosen Beförderungsämtern sein.

Gerd Nitschke versprach auch an allen anderen Themen dran zu bleiben und dankte den Mitgliedern an dieser Stelle für die Veranstaltungen zum Höhepunkt des Protests am dezentralen Aktionstag des BLLV am 07. Februar. Der BLLV stellt weiterhin klar seine Forderungen auf und trägt diese in alle Gremien. Hervor hob er die eingebrachte Petition aus dem Fachlehrerbereich, die vehement die Verbesserung der Rahmenbedingungen und auch die Wertschätzung dieses Fachbereiches fordert. Gleiches, betonte Gerd Nitschke, sei auch im Bereich der Förderlehrer zu fordern.

Auf den nächsten Abschnitt des Vortrages wartete das Publikum mit besonderer Anspannung. Was kann helfen, wenn man von der Umsetzung der Notmaßnahmen betroffen ist?



- **„Sabbatjahr“ gestrichen:** Nur noch genehmigte Freistellungsmodelle können wahrgenommen werden. Aber immerhin keine Rücknahme von bereits laufenden und beschiedenen Modellen.
- **Antragsruhestand von 64 auf 65 Jahre angehoben:** Altersteilzeit und Altersblockmodelle können weiterhin beantragt werden. Gleichstellung für Schwerbehinderte mit einem GdB von 30 oder 40, Überprüfung der Dienstfähigkeit bei gesundheitlichen Einschränkungen oder die die bereits anvisierten Absichten können eventuell genutzt werden, um dennoch mit 64 auf Antrag in den Ruhestand treten zu können.
- **Anhebung des Teilzeitstundenmaßes auf mindestens 24 Wochenstunden:** Gerd Nitschke zeigte Wege auf, welche Alternativen zur familienpolitischen Teilzeit mit Kindern unter 18 Jahren es gibt. So erläuterte er diese Möglichkeit bei einem tatsächlich zu pflegenden Angehörigen. Ebenso könnten die Altersteilzeit im Teilzeitmodell und die begrenzte Dienstfähigkeit Lösungswege für Beschäftigte sein.

Vieles, was Vizepräsident Gerd Nitschke an diesem Nachmittag seinem Publikum präsentierte, ist immer noch aktuell und wird gerade neben Corona-Bedingungen und Masernimpfpflicht für viele Beschäftigte Realität. Wie und welche Notmaßnahmen sich nun auf die Klassenbildung für das Schuljahr 20/21 auswirken, werden wir in diesen Wochen erst sehen und letztendlich am ersten Schultag. Wird vor jeder Klasse ein Lehrer stehen? Wie viel wird belastet und wie viel wird entlastet? Der BLLV und in erster Front Gerd Nitschke wird für seine Mitglieder dran bleiben!

Der wichtigste Wunsch aber, den auch Gerd Nitschke an Ende seines Vortrages an uns aussprach, lautet „gesund bleiben“! Mit viel Applaus und einem Korb voller Nervennahrung bedankten sich das Publikum und die Bezirksvorstandschaft an diesem Nachmittag.

Astrid Schels, Abteilung Dienstrecht und Besoldung





















Der neue Tag, 08.02.2020, Wolfgang Rupert

Oberpfälzer Lehrer sind vom Kultusminister schwer enttäuscht

Grund- und Mittelschullehrer sollen das Problem des Lehrermangels richten: Sie müssen in Teilzeit mehr arbeiten und dürfen später in Ruhestand gehen. Dazu sagt Katja Meidenbauer vom Bayerischen Lehrerverband: „Das ist ein riesiger Schlag für die Kollegen."

Von Wolfgang Ruppert

Amberg/Weiden. Seit dem 7. Januar steht für Grund- und Mittelschulen fest: Die Pädagogen müssen künftig statt 28 Wochenstunden 29 arbeiten, die Anzahl der Teilzeitstunden erhöht sich auf 24 und sie können erst mit 65 in den Ruhestand gehen. Die Art und Weise, wie viele Lehrer davon erfahren mussten, sorgt bei den Betroffenen allerdings für Kopfschütteln.

Eine Grundschullehrerin, die hier aus Angst vor negativen Konsequenzen seitens des Kultusministeriums nicht namentlich genannt werden will, sagt: „Bevor uns überhaupt etwas mitgeteilt wurde, habe ich davon in der Zeitung gelesen." Dazu möchte Katja Meidenbauer, die Vorsitzende des Oberpfälzer Lehrerverbandes (BLLV), anmerken: „Uns geht es nicht um die eine Stunde in der Woche mehr, die wir arbeiten sollen." Arbeit über die bisherigen 28 Wochenstunden in der Schule hinaus, sei sowieso Alltag für die Lehrer. Problematisch sieht der BLLV Folgendes: Die Notmaßnahmen, die unter der Federführung des Bayerischen Kultusministers Michael Piazolo beschlossen wurden, treffen vor allem ältere Lehrer und deren Teilzeitmodelle. Meidenbauer spricht von „Dauermenschraubern", die den Kollegen angelegt würden. Einige der älteren Lehrerinnen seien „einfach nicht mehr so fit." Sie hätten sich damit arrangiert, 16 Stunden die Woche in der Schule zu arbeiten. „Wenn die Teilzeit jetzt auf 24 Mindestzahl der Teilzeitstunden steigt, dann bedeutet das, dass die Kolleginnen auf einen Schlag noch mal die Hälfte mehr arbeiten müssen." Meidenbauer betont, dass 24 Schulstunden nicht einfach 24 Kolleginnen, die ihre Eltern pflegen und deshalb ihre Stunden reduziert haben." Bei einem Teilzeitminimum von 24 Stunden könnten manche ihren Beruf nicht mehr mit ihrem Privatleben vereinen.

Meidenbauer: „Das ist ein starker Eingriff in die Lebensplanung der Lehrer, in allem die Lebensplanung der Lehrer, in allem die Lebensplanung der Lehrer, dürfte von den Beschlüssen betroffen sein, die kommendes Schuljahr mit 64 in den Ruhestand gehen wollten.

„Klarer Vertrauensbruch"

Im Schreiben des Kultusministers an die betroffenen Lehrer heißt es: „Anträge auf einen Beginn des Antragsruhestands vor Vollendung des 65. Lebensjahres werden bei einer Einzelfallabwägung wegen des hohen Stellenwerts der dienstlichen Belange auch unter Berücksichtigung der persönlichen Situation in der Regel abzulehnen sein." Meidenbauer zufolge trifft das zumeist Lehrerinnen, die „schon 40 bis 43 Dienstjahre geleistet und sich voll reingehängt" haben. Für sie stellt der Beschluss des Kultusministeriums einen „klaren Vertrauensbruch" dar.

Entschluss „unanständig"

Die Grundschullehrerin ist davon direkt betroffen. Sie ist über 60 Jahre alt und hatte lange geplant, mit 64 in den Ruhestand zu gehen. Das ist nun nicht mehr möglich. „Da passiert was im Kopf." Den Entschluss aus dem Kultusministerium bezeichnet sie als „unanständig", wenngleich sie betont, dass sie „immer leidenschaftlich gerne Lehrerin" war.

„Seit ich 60 geworden bin, brauche ich jeden Tag nach der Schule ein paar Stunden, bevor ich überhaupt wieder ansprechbar bin." Der Job sei eine enorme Belastung für Augen und Ohren. „Viele Kollegen spüren es in den Knochen", sagt sie.

Die Notmaßnahmen seien die Folge von Piazolos Versprechen, dass zum Schuljahresbeginn vor jeder Klasse ein Lehrer stehen wird, erklärt Meidenbauer. Das Problem Lehrermangel lasse sich aber nicht mit mehr Wochenstunden für Vollzeit und Teilzeit lösen.

„Es braucht einfach mehr Köpfe", erklärt die Vorsitzende des Oberpfälzer Lehrerverbandes. Mit der neuen Regel könne es zum Beispiel sein, dass Lehrer, die an einer kleinen Schule unterrichten, künftig zusätzlich an andere fahren müssen, um dort mit Stunden zu unterstützen. „Dort sind die Kollegen nicht eingebunden. Das sind Belastungen, die man nicht unterschätzen darf", sagt sie.

Signal der Wertschätzung

Die Grundschullehrerin fordert gebe mittlerweile Kollegen, die von der Realschule auf die Grundschule gewechselt hätten, überlegen, wieder zurückzugehen. Dort hätten sie weniger Belastung gleichzeitig aber deutlich mehr Gehalt.

Der BLLV fordert, dass vom Kultusministerium ein Entlastungs", sagt Meidenbauer. Kollegen brauchen Entlastung, das nicht mög-

Uns geht es nicht um die eine Stunde in der Woche mehr, die wir arbeiten sollen.

Katja Meidenbauer, Vorsitzende des Oberpfälzer Lehrerverbandes

BLLV-AKTIONSTAG

Der BLLV möchte die neuen Notmaßnahmen des Kultusministeriums nicht einfach so hinnehmen. Deshalb veranstaltet der Oberpfälzer Lehrerverband am heutigen Freitag einen Aktionstag in den verschiedenen Landkreisen unter dem Motto „Lehrermangel: So nicht!".

- Kreis Amberg-Sulzbach: Die Lehrervertreter treffen sich um 13.30 Uhr zu einem Krisengespräch mit Landtagsabgeordneten Stephan Oetzinger in dessen Büro.
- Kreis Schwandorf: Die Vertreter des Hahnbach und sammeln Protest-Postkarten für BLLV sammeln Protest-Postkarten für den Kultusminister.
- Landkreis Tirschenreuth: Der VLLV sammelt vor verschiedenen Schulen die Protest-Postkarten.
- Stadt Weiden und Landkreis Neustadt/WN: Grünen), Claudia Wiest (ÖDP), Benedikt Suttner (ÖDP), die Kreisrätin Eva Schropp (Die Grünen), Helmut Sammüller (FW) und Bezirks- sowie Kreisrat Thomas Gabler (CSU).

©MITTELBAYERISCHE | Bayerwald-Echo, Schwerpunkt Ost | Landkreis | 20 | Mittwoch, 5. Februar 2020

PROTEST

Lehrer zur Kundgebung

CHAM. Alle Lehrer an Grund-, Mittel- und Förderschulen treffen sich am Freitag, 14 Uhr, beim Chamer Marktplatzbrunnen, um zu demonstrieren. Die BLLV-Kreisverbände Falkenstein, Roding, Waldmünchen, Bad Kötzting und Cham laden ihre Mitglieder und Sympathisanten zu dieser Kundgebung beim Stadtbrunnen ein. Ziel der bayernweiten Veranstaltung des BLLV ist der Protest gegen die Maßnahmen des Kultusministeriums zur Behebung des Lehrermangels an der genannten Schulen. Lautstark wollen die Pädagogen zeigen, dass es so nicht weitergehe. Postkarten mit den Sorgen der Lehrkräfte an den Kultusminister werden eingesammelt und nach München weitergegeben.

©MITTELBAYERISCHE | Bayerwald-Echo, Schwerpunkt Ost | Bayern | 9 | Samstag, 8. Februar 2020

Proteste der Lehrer zeigen Wirkung

BILDUNG Michael Piazolo hat Anfang des Jahres zu Mehrarbeit aufgerufen. Minister plant im Gegenzug nun eine Entlastung.

MÜNCHEN. Lehrkräfte in ganz Bayern haben ihrem Ärger über die Zwangsmaßnahmen zur Bekämpfung des Lehrermangels mit zahlreichen Aktionen an Schulen sowie bei zwei Kundgebungen Luft verschafft. Kultusminister Michael Piazolo (Freie Wähler) kündigte am Freitag erstmals an, die Pädagogen an anderer Stelle zu entlasten.

„Wir wissen durchaus, dass unsere Lehrer hervorragende Arbeit leisten", sagte Piazolo in München. Zu ihrer Unterstützung seien verschiedene Schritte geplant – darunter finden sich mehrere bisherige Forderungen von Lehrerverbänden. Die Reaktion der Protestierenden kam prompt: „An der Stimmung ändert das gar nichts. Die Kolleginnen



Staatsminister Michael Piazolo möchte 3000 zusätzliche Beförderungen für Grund- und Mittelschullehrer schaffen. FOTO: PETER KNEFFEL/DPA

„ Die Kollegen wollen Zeichen der Wertschätzung sehen!"

SIMONE FLEISCHMANN
Präsidentin des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands

und Kollegen haben es nicht als Entlastung wahrgenommen", berichtete Sebastian Jung von der Bildungsgewerkschaft GEW in Nürnberg. Es sei ja nicht so, dass die Mehrarbeit gestrichen würde. Zudem seien die Pläne nach Ansicht des BLLV verantwortungslos, weil sie einen dezentralen Aktionstag an den Schulen. „Die Kollegen draußen haben ihre Antwort bereits gegeben", sagte Jung. Er sprach von einer „Ohrfeige" für die Lehrkräfte, dass ausgerechnet jetzt, wo sie ihre Arbeitszeit reduzieren wollten, diese erhöht werden solle.

Auch Simone Fleischmann, Präsidentin des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV), zeigte sich überrascht von der Ankündigung. Sie sei ist der Unmut groß, seitdem der Minis- und die Leitungszeit der Schulleitungen erhöht", sagte Staatsminister Piazolo. Zudem solle die Zahl der Proben in der vierten Klasse reduziert werden. „Und ein großes Thema für die Grundschulen sind die Zeugnisse, die wollen wir verschlanken", kündigte Michael Piazolo an.

Auch werde mehr Geld für Drittkräfte zur Verfügung gestellt, die dann Sprach- und Alphabetisierungskurse anbieten können. Der Umfang der als bürokratisch verschrienen externen Evaluationen soll ebenfalls reduziert werden.

Viele Grundschullehrer müssen ab dem kommenden Schuljahr für voraussichtlich fünf Jahre die Schulleitung

Amberger Zeitung, 06.02.2020, Kristina Sandig

Lehrer machen mobil gegen Lehrermangel

BLLV-Kreisverbände organisieren regionalen Aktionstag in Hahnbach – Bezirksverbands-Ehrenvorsitzende Ursula Schroll spricht

Amberg-Sulzbach. (san) Unter dem Motto „So nicht!" hat der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) zu einem Aktionstag aufgerufen. Hintergrund sind laut einer Pressemitteilung der Lehrermangel und die Anfang Januar vom Kultusministerium angeordneten „Maßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung". Einen regionalen Aktionstag haben die vier BLLV-Kreisverbände Amberg, Amberg-Land, Sulzbach-Rosenberg und Vilseck für Freitag, 7. Februar, um 13.30 Uhr in Hahnbach vorbereitet.

Drei Punkte sind es, die den Lehrer an Grund-, Mittel- und Förderschulen sauer aufstoßen. Zum einen ist dies das Arbeitszeitkonto für Lehrkräfte an Grundschulen. Laut Michaela Bergmann, Vorsitzende des BLLV-Kreisverbands Amberg-Land, sollen Grundschullehrer künftig eine Unterrichtsstunde mehr leisten. Aber: Das seien mehr als 45 Minuten. „Man muss den Unterricht vorbereiten, halten und nachbereiten", fügt Bergmanns Stellvertreter Markus Gleißner hinzu. „Geht man in eine andere Klasse rein, ist das weit mehr als eine Unterrichtsstunde."

Die BLLV-Vertreter argumentieren, dass die Grundschullehrer im Vergleich zu Lehrkräften anderer Schularten wie Gymnasien oder Realschulen eh schon die meisten Stunden zu leisten hätten. Jetzt sollen noch von 28 Wochenstunden auf 29 erhöht werden. „Grundschullehrer haben die höchste Unterrichtsverpflichtung mit der geringsten Bezahlung", moniert Anna Metz aus Vilseck. Die geplante Neuerung soll ab dem Schuljahr 2020 21 umgesetzt werden. Die Vertreter der BLLV-Kreisverbände wissen auch, was der Hintergrund ist: Kompensiert werden sollen damit circa 1400 Lehrkräfte, die in Bayern fehlen. Auf den Lehrermangel weise der BLLV schon seit Jahren hin, betonen die Vertreter der vier Kreisverbände. Weiter einführen will das Kultusministerium die Anhebung der Antragsaltersgrenze von 64 auf 65 Jahren. „Das heißt, dass Kollegen teilweise eineinhalb Jahre länger als geplant arbeiten müssen, weil sie nicht mehr zum Halbjahr in Pension gehen können", erklärt Tanja Fahrnholz vom Kreisverband Amberg.

Der dritte Kritikpunkt sind die Einschränkungen bei Teilzeitmöglichkeiten. Bisher seien Modelle ab 14 Wochenstunden möglich, künftig soll es keine unter 24 Stunden geben. Ausgenommen davon sei Teilzeit wegen Kindererziehung und die Pflege von Angehörigen.

Die Vertreter aller vier BLLV-Kreisverbände sagen, sie wünschen sich mehr Wertschätzung für ihre Arbeit. „Der Grundstock wird in der Grundschule gelegt", unterstreicht Heinz Meinl. „Das wirkt sich auf das ganze Leben aus", pflichtet ihm Tanja Fahrnholz, seine Kollegin im Kreisverband Amberg, bei.

Alle bedauern, dass der Beruf nicht mehr attraktiv sei. Dies belegten rückläufige Studentenzahlen. Hinzu komme, dass es in Bayern immer noch einen NC für Grundschullehramt gibt. Michaela Bergmann formuliert, was das Wichtigste überhaupt sei: „Man hat Kinder vor sich, die liegen mir sehr am Herzen." Das System funktioniere nur, „weil Lehrer da sind, die ihre Arbeit mit Herzblut machen."

©MITTELBAYERISCHE | Bayerwald-Echo, Schwerpunkt Ost | Landkreis | 2

Die Sorgen der Lehrer

BILDUNGSPOLITIK Freie Wähler sehen sich mit Protest konfrontiert.

CHAM/LANDKREIS. Die Ankündigung der Erhöhung der Arbeitszeit für Grund- und Mittelschullehrer hat bayernweit zu erheblicher Unruhe in der Lehrerschaft geführt. Der Kreisvorsitzender der Freien Wähler im Landkreis Cham, Hans Kraus, hatte kürzlich beim Neujahrsempfang der Landtagsfraktion im Maximilianeum die Gelegenheit, mit Kultusminister Dr. Michael Piazolo persönlich zu sprechen und die Sorgen der Basis anzubringen.

Auch in der Landesvorstandschaft und einer Sitzung der Land- und Bezirksräte der Freien vor dem Empfang war diese Aktion des Kultusministeriums Thema. Man war sich dem Vernehmen nach einig, dass die Maßnahme im Moment die einzige Möglich-



Hans Kraus im Gespräch mit Dr. Michael Piazolo (r.) FOTO: KRAUS

keit da
mangel
die Kon
gesproch
Kreis
ferte d
merklich
und Mitt
zahlen n
nehmen. Er erinnerte den Minister an die Aussagen im Landtagswahlkampf 2018, als die Freien Wähler mit den Forderungen nach einer „vorausschauenden und bedarfsgerechten Lehrerausbildung für eine hohe Übernahmequote der Lehramtsanwärter" und der „Erhöhung der Einstiegsgehälter von Grund- und Mittelschullehrern" geworben hatten.

Dr. Piazolo zeigte Verständnis, verwies jedoch auf die Koalitionsverhand- und vertrat die Meinung, dass dies mit dem Koalitionspartner zügig angegangen werden muss, da sonst selbst kleinere Schulstandorte mittelfristig im Bestand gefährdet werden könnten.

Kraus übergab dem Minister eine erste Protestpostkarte des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes BLLV, der am kommenden Freitag mit einem Aktionstag auf die Sorgen der Grund- und Mittelschullehrer hinweisen wird. (ckt)

Lehrermangel und Notmaßnahmen

BLLV Oberpfalz im Gespräch mit der Politik

Notmaßnahmen Lehrermangel – SO NICHT!

Im Januar und Februar fanden Treffen von Bezirksvorsitzender Katja Meidenbauer mit Tobias Reiß (MdL, CSU), Dr. Stephan Oetzinger (MdL, CSU), Anna Toman (MdL, die Grünen), Margit Wild (MdL, SPD) und Christoph Skutella (MdL, FDP) zu den angekündigten Maßnahmen zur Behebung des Lehrermangels, v.a. die schwerwiegende Einschränkung der Teilzeitmöglichkeiten sowie die Anhebung des Antragsaltersgrenze. Hier muss nachgesteuert werden.

Wichtig wäre für die Lehrkräfte ein positives Signal von der Staatsregierung: Entlastungen (z.B. Probenanzahl im Übertritt, Verschlankung der Zeugnisse, Aussetzen der Evaluation) sowie eine flexiblere Lehrerbildung und attraktivere Rahmenbedingungen.

Das wichtigste Signal aber wäre: Die Wertschätzung der Arbeit der Lehrkräfte in der Grund- und Mittelschule sichtbar zu machen mit: A13 als Eingangsbesoldung für alle Lehrämter! Diese Informationen und Forderungen gab der BLLV Bezirksverband Oberpfalz den Politikern mit nach München.



MdL Reiß: Aktionstag Lehrermangel *Foto: Manuel Sennert*



MdL Toman: Aktionstag Lehrermangel *Foto: Manuel Sennert*



MdL Oetzinger: Aktionstag Lehrermangel *Foto: Manuel Sennert*



MdL Wild im Gespräch mit KV-Vorsitzendem Vatter und Bezirksvorsitzender Katja Meidenbauer zum Lehrermangel und den Notmaßnahmen *Foto: Mitarbeiter Margit Wild*



MdL Skutella und Katja Meidenbauer im Gespräch zu Notmaßnahmen und Lehrermangel *Foto: Mitarbeiterin Christoph Skutella*

Schule in Zeiten von Corona

BLLV Oberpfalz im Gespräch mit der Politik

Aktuelle Lage in Zeiten von Corona an der Schule

Zum Meinungsaustausch traf sich der BLLV Oberpfalz mit Dr. Stephan Oetzinger (MdL, CSU), Anna Toman (MdL, die Grünen), Margit Wild (MdL, SPD), Christoph Skutella (MdL, FDP). Die Themen waren die Beschulung in Corona-Zeiten mit den daraus resultierenden Problemen aber auch Chancen für die Zukunft. So wurde die starke Dreifachbelastung (Lernen zuhause, Präsenzunterricht, Notbetreuung), der Stand der Digitalisierung, die Erfahrungen aus dem Lernen zuhause, der weitere Umgang mit Risikogruppen sowie die künftigen Herausforderungen des zu erwartenden Lehrermangel und der Sicherstellung von Fördermöglichkeiten nach der Krise für Lernende, die Defizite aufweisen, angesprochen. Besonders die Forderungen, dass die Schulleitungen nach dieser Zeit der Überbelastung und immer mehr zusätzlichen Aufgaben (Masernschutzüberprüfung, Organisation der Leihgeräte) nun Entlastungen (weniger Leitungszeit, mehr Verwaltungsstunden) brauchen, dass die Probleme im Bereich der Digitalisierung und des Datenschutzes (Ausstattung der Lernenden und Lehrenden) angepackt werden müssen und der Lehrermangel nicht aus dem Blick geraten darf, wurden diskutiert. Denn im neuen Schuljahr wird das Personal weiter fehlen und es warten Herausforderungen: Unterstützung der Lernenden, die durch die Schulschließungen Defizite aufweisen, Erfüllung von Hygienekonzepten in den unterschiedlichen Szenarien, Umgang mit Risikogruppen, Förderung der Attraktivität des Lehrerberufs, Flexibilisierung der Lehrerbildung usw. Zudem wurden auch Chancen aufgezeigt, wie die Stärkung der Demokratiepädagogik, der erweiterten Eigenverantwortung der Schule sowie die Umsetzung eines neuen Lern- und Leistungsbegriffs.



MdL Skutella: Beschulung in Corona-Zeiten *Foto: Sarah Wolf (Referentin)*



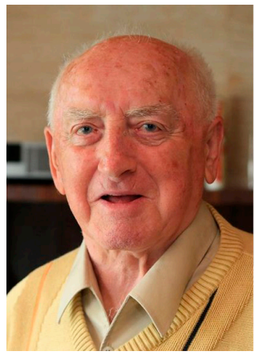
MdL Stephan Oetzinger im Gespräch mit Katja Meidenbauer zur „Schule in Corona-Zeiten“ *Foto: Oetzinger*



Die Bezirksvorsitzenden Katja Meidenbauer und Manuel Sennert im Gespräch mit MdL Anna Toman zur „Schule in Corona-Zeiten“ *Foto: Manuel Sennert*

Begrenzt ist das Leben, doch unendlich die Erinnerung

Mit Betroffenheit und Trauer hat der Kreisverband Weiden vom Tod unseres Mitglieds Siegfried Hausknecht, Schulamtsdirektor a.D. erfahren. Er verstarb am 25. Mai 2020 im Alter von 89 Jahren.
Siegfried Hausknecht war nicht nur langjähriges Mitglied, sondern einer der Agitatoren, die sich für die Lehrerschaft in Bayern im Besoldungswettkampf im Sinne einer Emanzipation der Volksschullehrer erfolgreich engagierten. Die letztendliche Lehrerbesoldung auf A 12 im Jahre 1970 war ein Verdienst des Verstorbenen. Als ehemaliger Leiter der standespolitischen Hauptstelle des BLLV und Vorsitzender des Hauptpersonalrates wurde er nie müde, sich für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen einzusetzen. Es ist mit Sicherheit nicht übertrieben, zu sagen, dass die Historie der bayerischen Volksschullehrer in den 60er und 70er Jahren ohne Siegfried Hausknecht nicht den positiven Weg beinhalten würde, der auch jetzt noch Basis für unseren Stand ist. Unvergesslich bleiben seine zahlreichen Anekdoten aus einem ereignisreichen Leben im Rahmen von Feiern und Ehrungen des KV Weiden oder bei einem Besuch in seiner Wohnung in der Esperantostraße. Die Leidenschaft des Archivierens von Geschehnissen aus und um Weiden, seiner Geburtsstadt, war sein Hobby, der Ordnungs- und Gerechtigkeitssinn, das Pflichtbewusstsein waren die Säulen seines pädagogischen Tuns.



Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten

Manuel Sennert,
Vorsitzender des Kreisverbandes Weiden, im Namen aller Mitglieder.

Die besten Wünsche zum 80. Geburtstag – „I do what I can!“

Am 12. Juni 2020 durfte ich, Katja Meidenbauer, im Namen des BLLV Bezirksverbands Oberpfalz unserem Ehrenbezirksvorsitzenden, Träger der Joseph-Adler-Medaille und der Karl-Heiß-Medaille, Sepp Zipperer zu seinem 80. Geburtstag gratulieren.

1961 trat Sepp Zipperer in den BLLV ein und war von da an 31 Jahre engagiert auf allen Ebenen unseres Verbands: Er war als Student Pressereferent der Studierendengruppe, in der Junglehrerzeit als Geschäftsführer und Vorsitzender des ABJ-Bezirksverbands, als Kreisvorsitzender des KV Cham sowie auf Bezirksebene als Referent für Schulpolitik, stellvertretender Vorsitzender und dann 1980 – 1992 als Bezirksvorsitzender und damit auch vertreten im Landesvorstand und Landesausschuss, aktiv. Zudem engagierte er sich als Personalratsvorsitzender in Cham, als Mitglied des Bezirkspersonalrats sowie des Hauptpersonalrats für die Kolleginnen und Kollegen.

Dass er sich auch heute noch für die Arbeit und die Belastung der Lehrerinnen und Lehrer in der Schule vor Ort interessiert, wurde im Geburtstagstelefonat deutlich. Leider konnten wir die Wünsche „Glück, Zufriedenheit und Gesundheit“ zum Jubeltag aufgrund der aktuellen Situation (noch) nicht persönlich überbringen. Dass er bis zu einem persönlichen Treffen weiterhin so gesund bleiben sollte, bekräftigte Sepp Zipperer mit einem augenzwinkernden: „I do what I can!“.



Kreisverband Amberg-Stadt

Neuwahlen bei KV Amberg-Stadt

Amberg. Der Kreisverband Amberg-Stadt wählte im Januar Tanja Fahrnholz zur neuen 1. Vorsitzenden. Zu ihren beiden Stellvertreterinnen wurden Elke Schmidt und Anja Decker benannt. Andrea Hiltl ist weiter für das Referat Berufswissenschaft zuständig. Heinz Kotzbauer bleibt Kassier und Renate Kulzer-Nörtemann wurde als Schriftführerin wiedergewählt. Die Abteilung Dienstrecht und Besoldung übernimmt Sabine Mutzbauer. Für das Referat Schulpolitik ist jetzt Fabian Siegert zuständig. Anette Weber betreut weiterhin die Fachlehrer und Udo Behn berät alle Mitglieder in Rechtsangelegenheiten. Neuer Pressereferent ist Philipp Laurer und Sabrina Haselsteiner ist die neue Junglehrervertreterin im Vorstand. Astrid Fasoldt hat das Referat Sport unter sich und Jasmin Wendt vertritt die Beratungslehrer. Christine Markl wird zur besonderen Verwendung eingesetzt und ist gemeinsam mit Hannelore Wisnet Revisorin. Die Fachgruppe Schulleitung übernahm Elke Schmidt. Kurt Schneider zeichnet sich als Webmaster verantwortlich. Ralf Schmitt vertritt die Förderschulen. Albert Schindlbeck und Karin Jacob-Witteler betreuen die Pensionisten im KV.
In ihrer Antrittsrede betonte Tanja Fahrnholz, dass Politik und Kultusministerium dafür sorgen müssen, dass mehr junge Menschen sich für unseren Beruf interessieren. Notwendig wäre eine flexiblere Lehrerbildung, nicht immer nur eine Nachbesserung mit Zweitqualifikationen. Sie forderte „endlich A13 für alle Grund- und Mittelschullehrkräfte in der Eingangsbesoldung, also eine einheitliche Besoldung für alle Lehrer, schließlich sind alle Lehrer Lehrer.“ Auch gelte es die Arbeitsbedingungen an den Grund- und Mittelschulen zu verbessern. Lehrkräfte könnten schlicht und einfach nicht noch mehr leisten! „Anreize, die den Beruf attraktiver machen, wären jetzt der richtige Weg.“, betonte die neugewählte Vorsitzende. Es gehe schließlich um die Zukunft unserer Kinder und somit um die Zukunft unserer Gesellschaft.
Die geplanten Veranstaltungen des KV `s mussten leider bis auf den Aktionstag zu den Notmaßnahmen am 7.2.2020 und die Packma`s Schulung im November 2020 alle abgesagt werden.



von links nach rechts: Heinz Kotzbauer, Tanja Fahrnholz, Anja Decker, Elke Schmidt
Bild (Hubert Uschald)

Tanja Fahrnholz

Kreisverband Amberg-Stadt

Albert Schindlbeck ist Ehrenvorsitzender

Amberg. Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Amberg-Stadt im Januar wurde Albert Schindlbeck, der über 30 Jahre lang im Vorsitz des KV aktiv war, einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Da Albert Schindlbeck mit dem BLLV Amberg verbunden ist wie kein anderer und er sich jahrzehntelang für den KV und seine Mitglieder eingesetzt hat, stellte die neue Vorsitzende Tanja Fahrnholz den Antrag an die Mitgliederversammlung, Herrn Albert Schindlbeck zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen.
Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Karin Jacob-Witteler, die lange als Stellvertreterin gemeinsam mit Albert Schindlbeck die Geschicke des Kreisverbandes leitete, hielt anschließend die sehr persönliche Laudatio auf den Geehrten. Von 1989-1995 und 2006-2010 war Schindlbeck Stellvertretender Vorsitzender und 1995-2006 sowie 2010-2020 erster Vorsitzender des Kreisverbandes. Dann wurde Schindlbeck mit einer PowerPoint-Präsentation, erstellt durch Elke Schmidt, bildlich gewürdigt.
Die neue Vorsitzende, Tanja Fahrnholz, ernannte Albert Schindlbeck durch Überreichung der Ehrenurkunde zum Ehrenvorsitzenden des KV Amberg-Stadt. Für seinen über 30-jährigen Einsatz und sein unermüdliches Engagement sprachen ihm die Mitglieder des Kreisverbandes Amberg ihren Dank und ihre Anerkennung aus und bedachten ihn mit großem Applaus. Anja Decker überreichte passende Präsente: Eine kulinarische Wurstsalat-Rundreise durch Amberg mit krönendem Wein-Abschluss sowie einen Kater Mikesch aus Plüsch zum Erzählen der berühmten Geschichten bei den Enkelkindern.

Tanja Fahrnholz



Bild (Hubert Uschald): Schindlbeck, Fahrnholz, Jacob-Witteler

Kreisverband Amberg-Stadt

Mit Kopf. Herz. Hand.

70 Jahre im Lehrerverband. Amberg-Stadt ehrt langjährige Mitglieder

Ursula Schroll, die Ehrenvorsitzende, brachte Ende November auf Einladung von Albert Schindlbeck, dem Ehrenmitglied, beim Kummert Bräu in Amberg ihre ganz persönlichen Anliegen zur aktuellen Situation an den Schulen vor. Anschließend zeichnete sie zahlreiche langjährige Mitglieder aus, darunter Fritz Starkmann, der 1949 unserem Lehrerverband beigetreten war. In ihrer Eröffnungsrede stellte Schroll dar, wie der BLLV mit seinen fast
65 000 Mitgliedern stets pädagogischer Meinungsführer war und ist. Unsere Aufgabe sei es ständig auf die Situation vor Ort in der Schule hinzuweisen. Der derzeitige Lehrermangel wirke sich in den Grund- und Hauptschulen am gravierendsten aus. Vor jeder Klasse ein Lehrer sei bei weitem nicht ausreichend, denn die Qualität des Unterrichts leide hierunter. Zudem setze sich das Personal beispielsweise aus Zweitqualifizierern, Seiteneinsteigern und Studenten zusammen. Dagegen forderte Schroll dem Lehrermangel zu begegnen mit vernünftigen Arbeitsbedingungen in der Schule, einer veränderten flexibleren Lehrerbildung mit einem Sekundarstufenlehrer für alle Schularten und dem Einstiegsgehalt A13 für alle Lehrer.
In der heutigen Zeit sei es wichtiger denn je mit Kopf, Herz und Hand zu unterrichten, denn es kommen Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichsten Bedürfnissen und aus unterschiedlichsten Lebenssituationen in die Schulen. Diese forderten ständig Aufmerksamkeit, intensive Betreuung und individuelle Unterstützung und Förderung. Ursula Schroll plädierte dafür den Kindern Zeit und Muße zum Lernen zu geben. Außerdem sei es, so die Rednerin, für Lehrer äußerst wichtig seine Haltung zu zeigen und eine Meinung zu haben, denn Demokratie beginne im Klassenzimmer. „Schüler und Lehrer müssen ihre Meinung sagen dürfen!“, betonte die ehemalige Bezirksvorsitzende.
Im Anschluss an ihr mit kräftigem Beifall bedachtes Statement nahm Schroll die Ehrung langjähriger Mitglieder vor. Hannelore Michalik und Uta Prechtl wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet.



BILD: sitzend von links: Ulrike Keloe, Emilie Kirschbauer, Fritz Starkmann, Angela Tapfer, Hannelore Michalik, stehend von links: Kurt Schneider, Heinz Kotzbauer, Udo Behn, Hubert Druckseis, Paul Andermann, Renate Schindlbeck, Uta Prechtl, Michael Lautenschlager, Ursula Schroll, Albert Schindlbeck

Die Urkunde für 40-jährige Mitgliedschaft erhielten Albert Schindlbeck und Renate Schindlbeck, die ihn einst geworben hatte für den Verband. 45 Jahre dabei sind Frau Ulrike Keloe, Herr Kurt Schneider und Heinz Kotzbauer. Bereits fünfzig Jahre Mitglied im Lehrerverband sind Angela Tapfer, Emilie Kirschbauer und Hubert Druckseis. Für 55-jährige Mitgliedschaft erhielten Michael Lautenschlager, Paul Andermann und Udo Behn die Urkunden. Vor 70 Jahren, nämlich 1949, trat Fritz Starkmann dem BLLV bei. Damals verdiente er 130 Mark monatlich und musste neben dem Schuldienst auch einen Kirchendienst ableisten. Damals in Burkhardsrieth habe er als Dorfschullehrer sogar die Verstorbenen vom Totenbett abholen müssen.

Tanja Fahrnholz

Kreisverband Cham

KV Cham nimmt Mitglieder aus KV Kötzting auf

Ende einer 130-jährigen Tradition

Cham und Kötzting – zwei Institutionen bei den Kreisverbänden des BLLV Oberpfalz und eine Frage: Wie soll es weitergehen? Diese stellte der scheidende Kreisvorsitzende des KV Kötzting, Erwin Molzan. Wie es schon 1972 mit dem Landkreis Kötzting seinen Anfang nahm, fusionierte nun auch der Kreisverband Kötzting mit dem Kreisverband Cham. Der scheidende Kreisvorsitzende bedankte sich bei der abschließenden Sitzung für die jahrzehntelange gute Arbeit und eröffnete die Abstimmung zur Auflösung des Kreisverbands, der sich die große Mehrheit der BLLV-Mitglieder vor Ort anschloss. Grund für die Fusion war insbesondere das Fehlen eines Nachfolgers im Vorstand des Kreisverbands.
Sabine Lankes, Kreisvorsitzende des KV Cham, begrüßte die neuen Mitglieder herzlich – per persönlicher Einladung, per Brief oder auch telefonisch und hieß sie im‚neuen‘ Kreisverband willkommen. Wegen der Corona-Krise konnten bislang noch keine gemeinsamen Veranstaltungen durchgeführt werden – sowohl die geplante Osterfahrt als auch das Grillfest im Juli mussten leider entfallen. Das Führungsteam des Kreisverbands Cham rund um Sabine Lankes freut sich jedoch ebenso wie die Mitglieder bereits auf schöne gemeinsame Stunden und eine tolle Zusammenarbeit.

Kreisverband Cham

Hilfe in der Verzweiflung

Kreisverbände Cham, Waldmünchen, Falkenstein und Roding

Cham. Für viele Kolleginnen und Kollegen war es ein Schock, als sie erfuhren, wie das bayerische Kultusministerium auf den prognostizierten Lehrermangel von 1400 Vollzeitstellen bei den Grund- und Mittelschulen im nächsten Jahr reagieren würde. Nicht die Stunde Mehrarbeit brachte viele Betroffene zur Verzweiflung, sondern das Hinausschieben des Ruhestandes und die Erhöhung der Teilzeit auf 24 Stunden. Noch kurz vor dem Abgabetermin für die Teilzeitanträge konnten die BLLV Kreisverbände im Landkreis Cham in einer konzertierten Aktion ihren Mitgliedern Hilfe anbieten. Astrid Schels, die Leiterin der Abteilung Dienstrecht und Besoldung in der Oberpfalz hatte sich auf Einladung von Josef Messerer Zeit genommen und kam am Freitagnachmittag extra nach Cham, um zu informieren und zu helfen. Die Resonanz war überwältigend und der vorgesehene Raum wurde knapp, was die Brisanz der Lage unterstrich. Schels konnte durch ihre sachlichen Informationen einigen die Angst nehmen und durch das Ansprechen von Möglichkeiten Wege aus dem Dilemma eröffnen. Sie zeigte sehr strukturiert auf, wer denn von der Erhöhung der Teilzeit, dem Arbeitszeitkonto oder der Hinausschiebung des Ruhestandes betroffen ist und welche Möglichkeiten es durch ärztliche Atteste, Antrag auf Teildienstfähigkeit oder die Anerkennung der Pflegebedürftigkeit von Angehörigen gibt. Die Teilnehmer waren sehr dankbar für die von Astrid Schels und dem BLLV angebotene Hilfe und sie konnten in Einzelgesprächen Belastungen und Vorgehensweisen besprechen. Die Vorsitzende des KV Cham, Sabine Lankes, bedankte sich bei Astrid Schels und freute sich über die Solidarität innerhalb der Lehrerschaft, die auch schon eine Woche vorher bei einer gemeinsamen Protestkundgebung auf dem Chamer Stadtplatz unter Beweis gestellt worden war. „Wir hätten am Freitagnachmittag auch etwas anders zu tun, aber der BLLV möchte für seine Mitglieder da sein und sie in ihrer Not unterstützen,“ so Lankes.

Kreisverband Cham

Kreisverband Cham traf sich zur Jahreshauptversammlung

Mehr als 70 Lehrerinnen und Lehrer hatten sich zur Jahreshauptversammlung des BLLV Kreisverbandes Cham im Eventstadl des Brunnerhofs in Arnschwang eingefunden. Nach einer kurzen Begrüßung durch die stellvertretende Vorsitzende Karin Schuh gab die zweite Vorsitzende, Heidrun Bayer, einen Rückblick auf das vergangene Jahr. So waren die Kollegen zu einem Tagesausflug nach Prag, zum traditionellen Grillfest in der Klostermühle in Altenmarkt und zusammen mit den Kreisverbänden Roding und Falkenstein zum Stockschießen in die Stockhalle in Untertraubenbach eingeladen. Neben der Jahreshauptversammlung und den beiden Vorstandssitzungen wurde noch die Bezirksdelegiertenversammlung in Neumarkt im April erwähnt, an der die drei Kreisvorsitzenden teilgenommen hatten. Dort wurden die langjährigen Vorsitzenden Ursula Schroll und Albert Schindlbeck bei einem Festakt verabschiedet und Katja Meidenbauer und Manuel Sennert als neue Vorsitzende für den Bezirk Oberpfalz gewählt.
Nach einer Gedenkminute für die drei im Jahr 2019 verstorbenen Mitglieder wurde kurz die Auflösung des Kreisverbands Kötzting thematisiert. Für die öffentliche Sitzung, in der besprochen und darüber abgestimmt werden soll, wie es mit diesem Kreisverband weitergeht, wurde ein extra Termin anberaumt.
Es folgte der Gastvortrag der neuen Bezirksvorsitzenden der Oberpfalz, Katja Meidenbauer. Da am Tag zuvor das Schreiben von Kultusminister Piazolo mit der Ankündigung der Arbeitszeiterhöhung für Grund- und Mittelschullehrer versendet worden war, war das Thema des Vortrags klar und es gab auch zahlreiche Wortbeiträge der Mitglieder.
Meidenbauer begann mit dem Motto der vergangenen Landesdelegiertenversammlung in Würzburg:
„Herz. Kopf. Hand. Bildung ist Zeit für Menschen“. Gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit könne nachhaltiges und tragfähiges Lernen nur „mit Herz“ passieren. Basis hierfür sei eine gute und vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Lehrenden und dem Lernenden. Als Lehrer müsse man sich seiner Verantwortung und der Vorbildrolle stets bewusst sein. Jedoch solle man als Pädagoge nicht nur Haltung und Respekt zeigen, sondern diese beiden Tugenden auch von der übrigen Gesellschaft erwarten können.
Die allermeisten Kollegen seien mit großem Einsatz und Engagement tätig. Meidenbauer ging aber auch auf die Unzufriedenheit eines Großteils der Lehrer mit ihrem Dienstherren ein, der sie bei der stetig steigenden Anzahl an Anforderungen (wie z. B. Inklusion, Integration, Digitalisierung, Ganztag, individuelle Förderung, Unterrichtsausfälle,…) zu wenig unterstütze. Die Aussage „Vor jeder Klasse wird eine Lehrkraft stehen!“, welche Kultusminister Piazolo zu Schuljahresbeginn propagiert hatte, sei heutzutage nicht mehr zutreffend, da weitere Unterstützung in Form von mehr Lehrerstunden, für Team-Teaching und von multiprofessionellen Teams, Sozialpädagogen, Beratungsfachkräften etc. nötig sei, um all die Herausforderun-



Foto (Ehrung verdienter Mitglieder): v.l.n.r. : stellvertretende Vorsitzende Karin Schuh und Heidrun Bayer, Walter Köppel, Paul Brückl, Helmuth Eckert, Manfred Hruby, Vorsitzende Sabine Lankes

gen zu stemmen. Hier warte schon das nächste Problem, so Meidenbauer. Man brauche mehr Lehrkräfte, um die Bildungsqualität zu halten. Der BLLV habe schon immer auf dieses Problem hingewiesen und sei nicht gehört worden. Nun sei es an der Staatsregierung, eine Lösung zu finden. Wie diese Lösung aussehen soll, war gerade tags zuvor von Piazolo präsentiert worden. Da der zusätzliche Bedarf von 1400 Vollzeitkapazitäten im Bereich der Grund-, Mittel- und Förderschulen nicht gedeckt werden kann, sollen ab dem Schuljahr 2020/21 vorübergehend dienstrechtliche Maßnahmen für die Lehrkräfte an den betroffenen Schularten ergriffen werden wie die Erhöhung der Arbeitszeit bei späterer „Rückzahlung" zumindest für Grundschullehrer oder die Erhöhung der Mindeststundenzahl für den Teilzeitdienst. Meidenbauer erteilte all diesen Bestimmungen eine klare Absage und appellierte an die Kollegen und Kolleginnen, Widerstand zu zeigen. Diese Maßnahmen würden die Lehrer noch mehr belasten und behöben nicht das Grundproblem. Sehr wichtig hingegen sei die Steigerung der Attraktivität des Lehrerberufs. Hierzu müssten gute Rahmenbedingungen geschaffen werden, so auch eine Eingangsbesoldung A13 für alle Lehrkräfte in der Grund- und Mittelschule, denn „alle Lehrer sind Lehrer, leisten an ihrer Stelle Enormes und geben ihr Bestes." Für dieses Engagement bedankte sich die Referentin und endete mit dem Aufruf: „Sie sehen also, 2020 geht heiß los und wir packen es an und bleiben dran!"



Im Anschluss an die Rede erhielten verdiente und langjährige Mitglieder von Katja Meidenbauer und der ersten Kreisvorsitzenden Sabine Lankes eine Ehrenurkunde und einen Geschenkgutschein. Besonders geehrt wurde Hans Kral, welcher sein Amt als Pensionisten-Betreuer, das er seit 2006 ausübt, aus persönlichen Gründen aufgeben muss. Damit beendet er seine zahlreichen Tätigkeiten im BLLV, die 1968 als Sportreferent im Kreis und Bezirk begannen. Er bekleidete die verschiedensten Führungsämter beim BLLV auf Kreis- und Bezirksebene und hat viel Mühe, Herzblut und Arbeit für diese Tätigkeiten aufgebracht, wofür ihm gedankt wurde.

Anschließend ging es zum gemütlichen Teil über. Während die einen beim Entenessen lebhaft über die aktuellen Bildungsthemen diskutierten, tauschten die anderen mit alten Kollegen Erinnerungen aus. Auch das Sparschwein, das für karitative Zwecke zugunsten der BLLV Kinderhilfe aufgestellt worden war, freute sich, denn am Ende des Abends war es auch gut gefüllt.

Folgende Lehrer und Lehrerinnen wurden für ihre Mitgliedschaft geehrt:

10 Jahre	Regina Berzl, Stefanie Brunner, Julia Himmelstoß, Christine Richer, Eva Maria Böhm, Beate Stelzer, Sabine Weiß
15 Jahre	Daniela Kagermeier, Martina Saibold, Friederike Schmaderer
20 Jahre	Kerstin Bauer, Doris Münch, Peter Münch, Julia Salzberger
25 Jahre	Helmuth Eckert, Marion Meindl, Detlev Rausch
30 Jahre	Claus Eckert, Evelyn Lempart-Dischner, Elke Aigner, Claudia Mühlbauer
35 Jahre	Maria Schwarzer, Sabine Vogl, Angelika Dittrich, Sabine Altmann, Heidrun Bayer
40 Jahre	Kurt Schillinger, Gabriele Daxl
45 Jahre	Friederike Kögler, Hans Kraus, Luise Maria Hruby
50 Jahre	Hans-Georg Nistler, Ingeborg Rohse, Lucia Mahal, Walter Köppel
55 Jahre	Siegfried Elsner
60 Jahre	Rüdiger Meißner
70 Jahre	Frieda Frischmann

Eine besondere Auszeichnung des BLLV-Bezirks Oberpfalz für verdiente Mitgliedschaft erhielten:

Bronzene Ehrennadel:	Veronika Kindermann
Silberne Ehrennadel:	Walter Köppel, Helmuth Eckert, Paul Brückl, Manfred Hruby, Petra Rösch

Kreisverband Eschenbach

Ehrungen in Eschenbach

Pressath/Eschenbach. Ehrungen langjähriger und verdienter Mitglieder standen im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier im Gasthof Weyh. Kreisvorsitzender Uwe Prösl und der stellvertretende Bezirksvorsitzende Manuel Sennert überreichten Urkunden und Präsente an acht Mitglieder. Leider waren davon fünf verhindert.

25 Jahre:	Kerstin Schröder, Silke Nußstein und Elisabeth Junkawitsch.
45 Jahre:	Hans Schreglmann, Dieter Kraus und Rudi Lang.
50 Jahre:	Heinz Achenbach und Siegfried Rupprecht.



Letztgenannter habe, so Prösl, als jahrzehntelanger Kreisvorsitzender den Verband maßgeblich geprägt. Rupprecht sei immer noch ein Aktivposten und unterstütze mit seiner Erfahrung die Arbeit. „Wer so viel Energie in die Verbandstätigkeit steckt, muss schon mit ganzem Herzen bei der Sache sein", lobte Prösl den Jubilar. Rupprecht sei ein Vorbild für jedes Mitglied in puncto Engagement und Zuverlässigkeit. In seinen weiteren Ausführungen blickte Vorsitzender Prösl auf die Aktivitäten im abgelaufenen Jahr zurück, besonders auf die Neuwahlen im Kreis und Bezirk. Den zahlreich anwesenden Mitgliedern dankte er für die Mitarbeit und Unterstützung.

Für einen heiteren Beitrag sorgte Centa Hutzler mit einer originellen Weihnachtsgeschichte. Stellvertretender Bezirksvorsitzender Manuel Sennert skizzierte in seinem Grußwort die derzeitige Situation im Bereich Schule und Bildung. Der Lehrer werde immer mehr zum Erzieher, Psychologen, Sozialarbeiter, Manager, Therapeut sowie Vater- oder Mutterersatz. Die Kinder würden ständig Aufmerksamkeit fordern und bräuchten intensive Betreuung und individuelle Unterstützung. Lehrer leisten für die Gesellschaft einen unschätzbaren Beitrag. Sie entscheiden Lebenswege von Kindern und Jugendlichen mit, geben Orientierung, prägen, helfen und erziehen, so Sennert. Der Redner wünschte sich, dass diese Arbeit in der Öffentlichkeit noch stärker geschätzt und anerkannt wird. Er versprach, dass der BLLV auch weiterhin für verbesserte Arbeitsbedingungen der Kollegen eintreten werde. Den Mitgliedern dankte Sennert für die Mitarbeit und bat weiterhin um Treue zum Verband.

Anton Waldmann

Kreisverband Kemnath

Meidenbauer fordert Gleichstellung aller Lehrer

Kemnath (jzk) Mit Spannung wurde bei der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Kemnath die Rede von Katja Meidenbauer erwartet. Sie war am 5.4. des Vorjahres als Nachfolgerin von Ursula Schroll zur neuen Bezirksvorsitzenden gewählt worden. Sie enttäuschte ihre Zuhörer nicht, weil sie viele Probleme, die sich im Schulalltag für Lehrer und Schüler ergeben, klar ansprach.

Das galt vor allem für die erhöhte Arbeitszeit für Grundschullehrer. Die müssen ab dem neuen Schuljahr eine Stunde mehr halten. Es wird ein Arbeitszeitkonto eingeführt. Das gilt nicht für Schwerbehinderte, Gleichgestellte und Lehrer, die älter als 57 Jahre sind. „Die Art und Weise der Bekanntmachung der Notmaßnahmen war nicht sehr respektvoll und auch kein guter Stil" bedauerte sie. Das Sabbatjahr wird ausgesetzt, Teilzeitmöglichkeiten eingeschränkt. Antragsruhestand für Grundschul-, Mittelschul- Fach- und Förderlehrer ist erst ab 65 Jahren möglich. „Dagegen gibt es massiven Widerstand des BLLV" betonte Meidenbauer, „mit einer Stunde Unterricht ist es nicht getan, es kommen noch die Vorbereitung und die Nachbereitung dazu." Der Lehrermangel kommt nicht plötzlich. Er war vorhersehbar.

Diese Maßnahmen belasten die im Dienst befindlichen Lehrkräfte noch mehr. „Wir fordern bessere Arbeitsbedingungen, die gleiche Besoldung wie die Real- und Gymnasiallehrer (A 13), eine flexible Lehrerbildung und Entlastungen für Fach- und Förderlehrer" gab sie bekannt. Wir brauchen eine flexiblere Lehrerbildung, um die Kollegen auch flexibel einsetzen zu können. Der Lehrerberuf muss attraktiver werden. Dazu gehören auch gute Rahmenbedingungen. Langfristig sollten mehr Studien- und Ausbildungsplätze für Grundschulpädagogik, Sonderpädagogik und neue Fachlehrerinstitute geschaffen werden. „Auch in dieser Situation lässt euch der BLLV nicht allein" versicherte Meidenbauer ihren Kollegen und Kolleginnen. „Dran bleiben, Gespräche führen und Widerstand zeigen" sind jetzt wichtige Sofortmaßnahmen.



Bild (jzk), (6), (10) Katja Meidenbauer.

Bei der Diskussion hörte sich die Bezirksvorsitzende die Sorgen und Nöte der Lehrkräfte an und nahm ihre Wünsche und Anregungen entgegen. Kreisvorsitzende Martina Thöns bedankte sich bei ihr mit einem Präsent.

Josef Zaglmann

Kreisverband Kemnath

20 treue Jubilare

Kemnath (jzk) „Ständig werden neue Anforderungen an uns Lehrer gestellt!", erklärte Vorsitzende Martina Thöns bei der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Kemnath. „Was für den fairen Umgang von Lehrkräften mit den ihnen anvertrauten Schülern gilt, scheint für den Umgang der obersten Dienstherren mit den ihnen anvertrauten Lehrkräften der Grund- und Mittelschule nicht zu gelten.", beklagte sie sich.

Für Empörung sorge vor allem die neueste Maßnahme des Kultusministeriums. Um den Lehrermangel aufzufangen, müssen nämlich Grundschullehrer in Bayern ab dem nächsten Schuljahr 2020/21 eine Stunde pro Woche mehr unterrichten. Ein Rentenbeginn vor dem 66. Lebensjahr soll nur noch ausnahmsweise möglich sein. „Die Grundschullehrer sind empört!", betonte Thöns. Die sogenannten Notmaßnahmen des Kultusministeriums seien ein „Schlag ins Gesicht" dieser Lehrerinnen und Lehrer. „Deshalb sind wir froh, dass wir einen Verband haben, der mit aller Kraft gegen diese Ungerechtigkeiten kämpft.", erklärte die Vorsitzende. Welchen Stellenwert der BLLV innerhalb der Lehrerschaft hat, sieht man auch an den vielen Jubilaren, die dem Verband viele Jahre treu geblieben sind.

20 Mitgliedern dankte sie für ihre langjährige Zugehörigkeit zum Kreisverband Kemnath. Zusammen mit Katja Meidenbauer, der neuen Bezirksvorsitzenden nahm sie die Ehrungen vor. 65 Jahre gehören Ingeborg Götz und Halina Kellner dem Kreisverband Kemnath an. Vor 60 Jahren trat Maria Baumann in den Kreisverband ein. 55 Jahre ist Heinrich Thurn dabei. Seit einem halben Jahrhundert gehören Christel Nickl, Lothar Scharf und Rainer Sollfrank zum KV Kemnath. Elisabeth Baumer, Günter Baumer, Gerhard Dettenhöfer, Rudolf Greger, Birgitta Perkams und Ursula Pleier können auf eine 45-jährige Mitgliedschaft zurückblicken. Birgit Emerig wurde vor 40 Jahren BLLV Mitglied, Rosa-Maria Bradka vor 35 Jahren. Vor 30 Jahren entschlossen sich Alexandra Ertl, Michael Ponnath und Birgit Tanner, in den Kreisverband Kemnath einzutreten. Michael Klugmann und Karin Sieber wurden vor 25 Jahren BLLV Mitglieder.

In ihrem Rechenschaftsbericht ging Thöns besonders auf den traditionellen Preisschafkopf im Gasthaus „Zur Fantasie", die Führung im Markgräflichen Opernhaus, das Geburtstagsessen mit den Jubilaren im Grenzhaus, die Seniorenrunde im Cafe Kohr, die Herbstreise nach Apulien in den Herbstferien und das Herbstessen in der Schlossschänke Kaibitz am 13.11. ein. Die Sammlung für das BLLV Kinderhaus in Peru erbrachte 340 Euro.



Bild (Zaglmann)

(19) BLLV Vorsitzende Martina Thöns (links) und Bezirksvorsitzende Katja Meidenbauer (Zweite von rechts) gratulierten den langjährigen Mitgliedern Rainer Sollfrank, Rudi Greger, Birgit Tanner, Gerhard Dettenhöfer, Heinrich Thurn und Karin Sieber (von links). Leider konnten 13 Jubilare die Urkunde nicht persönlich entgegennehmen.

Ihr besonderer Dank galt der Vorstandschaft, dem Pensionistenbetreuer Hans Stiegler und den Verbindungslehrern an den einzelnen Schulen. „Unser Kreisverband hat derzeit 138 Mitglieder" gab Schatzmeisterin Christiana Zaglmann bekannt, davon sind 63 Pensionisten, 49 Teilzeitkräfte und 4 Referendare.

Nach ihrem Rechenschaftsbericht bestätigte ihr Hans Müller beim Kassenprüfbericht eine einwandfreie Kassenführung. Anschließend erfolgte einstimmig die Entlastung der Vorstandschaft.

Die musikalische Gestaltung der Jahreshauptversammlung hatten die Geschwister Sophie und Annika Dobmeier von der Kreismusikschule Tirschenreuth mit Klavierstücken zu zwei und zu vier Händen übernommen.

Josef Zaglmann



Kreisverband Neumarkt

Ehrungsabend beim KV Neumarkt

NEUMARKT Bei der Adventsfeier im Berggasthof Sammüller zeichnete der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV), Kreisverband Neumarkt, zahlreiche Mitglieder für Jahrzehnte lange Treue mit Urkunden, Treuenadeln und einem Präsent aus. Kreisvorsitzender Albert Semmler konnte hierzu vielen Ehrengäste, unter anderen auch die neue BLLV-Bezirksvorsitzende Katja Meidenbauer begrüßen. Viel Applaus erntete die Instrumental- und Flötengruppe der Grundschule an der Bräugasse unter Leitung von Frieda Braun und Susanne Berschneider für die musikalische Gestaltung der Feierstunde. Wie Kreisvorsitzender Albert Semmler in seinen Eingangsworten sagte, ist Frieden das größte Geschenk für die Menschheit. Wenn wir uns in Schule und Gesellschaft für die menschlichen Werte wie Mitmenschlichkeit, Respekt, Solidarität, für Hilfe für die Schwächeren und für Demokratie einsetzen, leisten wie einen wichtigen Beitrag für den Frieden. Manchmal sind wir Lehrkräfte auch unbequeme Mahner für den Frieden, wenn wir uns gegen Rücksichtslosigkeit und eine Verrohung der Sprache, gegen Populismus und Rechtsradikalismus und Umweltzerstörung einsetzen. Semmler erinnerte an die vielen BLLV-Veranstaltungen während des Jahres, an die Vorstandsitzungen und an die Ausarbeitung von Anträgen für die Bezirks- und Landesdelegiertenversammlung - und das erfolgreich. Mit vier Mitgliedern ist der Kreisverband Neumarkt gut im BLLV-Bezirk aufgestellt. Zudem habe der Verband viel Positives in den Bereichen Bildungsgerechtigkeit und Berufszufriedenheit vorangetrieben. Sein Dank galt allen, die die Arbeit des BLLV mitgetragen und mitgestaltet haben: seies als Pensionist, als aktive Lehrkraft oder Mitglied in der Vorstandschaft. Wie Bezirksvorsitzende Katja Meidenbauer in ihrer beeindruckenden Rede verdeutlichte, kann ohne Herz, ohne Beziehung zwischen dem Lernenden und dem Lehrenden nachhaltiges und tragfähiges Lernen passieren und entstehen. Deshalb sei es wichtig, sich dieser Verantwortung immer wieder bewusst zu werden: „Lehrkräfte sind Vorbilder, sie sollen und müssen es sein!" Daher müssen wir Haltung vorleben und weitergeben. Aber wir müssen nicht nur Haltung und Respekt zeigen - auch wir dürfen Respekt von der Gesellschaft erwarten dürfen. Die Bezirksvorsitzende unternahm mit den Lehrkräften einen Ausflug in die Realität an unseren Schulen, die die Lehrkräfte täglich vor neue Herausforderungen stellen, gilt es doch jedes uns anvertrautes Kind auf seinem Niveau zu fördern und individuell zu unterstützen. Eine Lehrkraft pro Klasse reicht bei den vielen Aufgaben bei weitem nicht mehr, wenn wir dazu auch Inklusion, Integration, Digitalisierung, Ganztag, individuelle Förderung ernst nehmen wollen, so die Bezirksvorsitzende Meidenbauer. Um die wichtigen Herausforderungen Herzensbildung und Wissenvermittlung zu stemmen, brauchen mittelfristige und langfristige Maßnahmen ud Lösungen. Um den Lehrerberuf für Grund- und Mittelschule attraktiver zu machen, gehören gute Rahmenbedingungen, aber auch eine Eingangsbesoldung A 13 für alle Lehrkräfte der Grund- und Mittelschule.

Jubilare

70 Jahre: Artur Günter, Franz Sellner, Michael Himmler, Berta Horn

60 Jahre: Sigrid Unger, Alois Hengl, Sigolf Steininger, Sonja Dommer.

55 Jahre: Hildegard Engelhard, Erich Sennebogen, Hildegard Nachtrab.

50 Jahre: Johann Baumgartner, Franz Xaver Hierl, Hans Peter Baumann, Albert Maier, Karl Sippl, Brigitte Lerzer, Josef Olbrich, Renate Bald, Renate Burger, Wilhelm Burger, Josef Köstler, Anton Karg.

45 Jahre: Heinrich Dolak, Karl Islinger, Hans Lang, Bärbel Plank-Schmidt, Richard Weißmüller, Leonhard Fuchs, Peter Gruber, Marianne Hornauer, Annemarie Leidl, Josef Schwarz, Manfred Gabriel, Bernhard Kifmann, Brigitte Rausch, Sunhild Hackel, Albert Feihl,

40 Jahre: Horst Höcherl, Michael Kronner, Rosemarie Kast, Angelika Feierle, Christa Langer, Christa Wurm-Pejmann, Josef Breindl, Anita Meyer, Annette Pichl, Heinz Glöckner.

35 Jahre: Waltraud Mayer.

30 Jahre: Hildegard Karl, Nicole Röder, Walburga Kerscher.

25 Jahre: Sabine Bauer, Renate Peter, Maria Pfeiffer, Beate Meckler, Evi Pözl, Alexandra Rappl, Elisabeth Hierl, Renate Schneider-Stepper, Ute Nagel, Caroline Hohenwaldt, Bettina Stöckle-Schowan, Daniela Niebler, Frieda Braun.



Kreisverband Oberviechtach

Jahreshauptversammlung

Oberviechtach. Zur Jahreshauptversammlung des BLLV Kreisverbandes begrüßte die Vorsitzende Ortrud Sperl aktive Mitglieder, Pensionisten, das Neumitglied Anna Sorgenfrei und ganz besonders 2.Bürgermeisterin Christa Zapf und den Referenten des Abends, stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Manuel Sennert, aus Weiden. In ihrem Rückblick ließ die Vorsitzende das letzte Jahr noch einmal Revue passieren: Vereinsausflug nach Pilsen mit Stadtführung und Besuch des Techmania Science Centers im Juli, Vortrag über Neuerungen in der Beihilfe von Arthur Schriml im November und die Adventfeier im Dezember mit musikalischer Begleitung von Rudi Schneider. Der Kreisverband konnte 5 Neumitglieder begrüßen, 2 wechselten jedoch aufgrund ihrer Versetzung in einen anderen Kreisverband. Die beiden Kassenprüfer Carolin Folsom und Sabrina Bartsch bescheinigten Marina Schießl eine einwandfreie Kassenführung und baten um die Entlastung der Vorstandschaft, die auch erfolgte. Ortrud Sperl durfte gemeinsam mit Christa Zapf und Manuel Sennert vier Ehrungen vornehmen: Waltraud Eichstetter (25 Jahre Mitglied und seit 2016 in der Vorstandschaft), Rudolf Schneider (25 Jahre Mitglied), Rudolf Teplitzki (45 Jahre Mitglied, 39 Jahre in der Vorstandschaft, 1977-1987 ABJ-Vorsitzender, 1987-1992 stellvertretender Kreisvorsitzender, 1992-2016 Kreisvorsitzender, seit 2016 Ehrenvorsitzender und Pensionistenbetreuer) und Gerhard Kühner (25 Jahre Mitglied). Mit einer Urkunde und einem Gutschein bedankte sich der Kreisverband für die langjährige Treue.

Christa Zapf sprach in ihrem Grußwort dem BLLV, sprich den Lehrern Dank und Wertschätzung aus. Die Anforderungen werden immer größer, von Seiten des Ministeriums und von Seiten der sozialen Struktur der Schüler, so die 2.Bürgermeisterin. Dafür gebührt den Pädagogen Dank. Der stellvertretende BLLV Bezirksvorsitzende Manuel Sennert belichtete in seinem Referat die aktuelle Situation in der Schullandschaft. Den akuten Lehrermangel will der Kultusminister mit drastischen Maßnahmen begegnen. Konkret heißt das, mehr Stunden für die Grundschullehrer, schlechtere Teilzeitmöglichkeiten, weniger Alterszeitmodelle und Streichung des Antragsruhestandes. Der Verband reagierte mit Protestkarten an den Kultusminister Piazolo, die unter dem Interesse der Medien übergeben wurden. Mit solchen Perspektiven kann man keine jungen Leute für das Lehramtsstudium locken, so Manuel Sennert. Im Bereich der Mittelschule wird es kein Arbeitszeitkonto geben, da das Kultusministerium jetzt schon weiß, dass man es in 5 oder 6 Jahren nicht zurückzahlen kann, weil es zu wenige Mittelschullehrer gibt. In diesen harten Zeiten brauchen die Betroffenen einen starken Verband, der sich der Probleme annimmt. Der BLLV mit mehr als 65 000 Mitgliedern nimmt sich der Lehrer an. Es ist die Politik gefragt, denn mehr als 50% haben das Thema Bildung als sehr wahlentscheidend angegeben. Vom Lehrer, der Wissen und Können vermittelte, wurden Erzieher, Psychologen, Sozialarbeiter, Manager, Therapeuten und oft sogar Vater- oder Mutterersatz. In den Klassen sitzen heute gemeinsam: Verwöhnte, Vernachlässigte, Überflieger, Förderbedürftige, Kinder mit ADHS oder mit Dyskalkulie, Kinder mit Migrationshintergrund ohne jegliche Deutschkenntnisse, Schulverweigerer und brave, ordentliche Kinder, die etwas lernen wollen. All diese Probleme müssen gelöst und unter einen Hut gebracht werden. Viele können nicht abschalten, nehmen die Sorgen und ungelösten Probleme aus der Schule mit nach Hause, mit in die Nacht und somit beginnt ein Teufelskreis, der an die Gesundheit so manches Lehrers geht. Angesichts dieser Situation forderte Manuel Sennert im Namen des BLLV mehr Wertschätzung der Arbeit von der Politik.



Bild: in der Mitte die geehrten Rudolf Teplitzki und Waltraud Eichstätter, von links Ortrud Sperl, Manuel Sennert und Christa Zapf

Kreisverband Oberviechtach

Neuerungen bei Beihilfe

Oberviechtach (amö) „Die Leistungen der Beihilfe – Neuerungen und Tipps“ war das Thema eines Vortrages beim Kreisverband Oberviechtach. Dazu konnte Ortrud Sperl den Sozialreferenten des BLLV Arthur Schriml begrüßen. Er berichtete von drei grundsätzlichen Neuerungen: Die Beihilfe wird nicht mehr in Regensburg abgerechnet, sondern in Würzburg, Krankenhausrechnungen können nach vorheriger Absprache direkt von der Beihilfestelle beglichen werden und der Mindestbetrag von 200 € wurde abgeschafft. Grundsätzlich sind folgende Aufwendungen beihilfefähig: ambulante ärztliche, zahnärztliche, kieferorthopädische und Heilpraktiker Leistungen aus Anlass einer Krankheit, begrenzte zahnärztliche Implantatversorgung, psychotherapeutische Leistungen, schriftlich verordnete Arznei- und Verbandmittel, Hilfsmittel, stationäre Krankenhausleistungen, Heilkuren und bedingt Brillen und Sehhilfen. Der Referent riet aber bei planbaren Aufwendungen und Behandlungen erst einmal Rücksprache mit der Beihilfestelle zu halten. Besonders bei der digitalen Einreichung gibt es im Programm wenig Spielraum in der Entscheidung. Jeder Beihilfebeamte muss eine bestimmte Anzahl von Anträgen täglich schaffen. Deshalb gab Arthur Schriml den Rat nicht zu viele Posten und Rechnungen zusammenkommen zu lassen, dann ist die Chance zeitnah bearbeitet zu werden größer. Bei etwaigen Unstimmigkeiten und Problemen steht gerne die Rechtsabteilung des BLLV beratend zur Seite. Im Anschluss beantwortete der Referent noch zahlreiche persönliche Fragen. Die Kreisverbandsvorsitzende bedankte sich für die vielen Informationen und die Beantwortung der einzelnen Fragen mit einem halben Meter Süßigkeiten.



Bild: Ortrud Sperl bedankt sich bei Arthur Schriml

Kreisverbände Regensburg-Stadt / Regensburg-Land

Aktionstag Lehrermangel in der Oberpfalz

„So nicht“ - unter diesem Motto kamen am Freitag in ganz Bayern Lehrkräfte zusammen, um entschlossen gegen die Notmaßnahmen des Kultusministeriums zu protestieren. „Die Hütte brennt“, so fasste BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann die aktuell höchst problematische Situation an den Grund- und Mittelschulen zusammen. Dass dies auch die Schulen in der Oberpfalz betrifft, zeigte sich am Freitag. „Die Hütte ist voll“, erklärte Landtagsabgeordnete Margit Wild, SPD-Verantwortliche im Bildungsausschuss, in Angesicht des bis auf dem letzten Platz besetzten Saals im Gasthaus Krieger in Mariaort. Weit mehr als hundert Lehrkräfte kamen nach Unterrichtschluss zusammen, um geeint gegen die Notmaßnahmen zu protestieren. Besonders die mangelnde Wertschätzung ihres Berufs durch das Staatsministerium bedauern viele - sie haben die Sorge den Kindern in Zeiten mannigfach gestiegener Anforderungen von allen Seiten nicht mehr gerecht werden zu können. Dabei gehe es nur am Rande um die eine Stunde mehr. Vielmehr seien es die schlechten Arbeitsbedingungen und die von Monat zu Monat zunehmenden Aufgaben, die auf den Rücken der Lehrer ausgetragen werden, welche vielen Sorgen machen. Die BLLV-Kreisvorsitzenden Dr. Christoph Vatter und Astrid Schels betonten: „Uns sind die Rahmenbedingungen guter Bildung nicht gleichgültig. Im Gegenteil: Kinder in ihrer Entwicklung begleiten zu dürfen ist uns ein Herzensanliegen.“ Maßnahmen zur Unterstützung seien etwa die Entlastung von Lehrkräften durch den Einsatz multiprofessioneller Teams, eine zuverlässige Personalplanung sowie nicht zuletzt die Forderung nach einer angemessenen Besoldung nach A13. Letzteres unterstützten auch die anwesenden Politiker. Die stellvertretende Landrätin Maria Scharfenberg forderte dies ebenso wie Tobias Gotthard, der die Freien Wähler im Landtag vertritt. Auch Landtagsabgeordnete Margit Wild sprach sich dafür aus: „In Zeiten immer höherer Belastung ist eine Ungleichbehandlung der Lehrkräfte nicht mehr tragbar.“ Tobias Gotthard versprach: „Wir werden in den kommenden zwei Jahren A13 für alle umsetzen.“ Dies trugen die BLLV-Kreisvorsitzenden Schels und Vatter auch an Landtagsabgebordnete Sylvia Stierstorfer, CSU, heran, welche sie im Anschluss an die Veranstaltung zum Hintergrundgespräch trafen. Dabei stellte Stierstorfer klar: „Die Kommunikation der Notmaßnahmen von Seiten des Kultusministers war sehr unglücklich. Dies muss künftig deutlich wertschätzender gestaltet werden.“ Neben einer wertschätzenderen Kommunikation und der Forderung nach A13 für alle waren insbesondere Personalversorgung, mobile Reserven und Härtefallabdeckungen ein Thema.



Die Protestveranstaltung war Teil der bayernweit dezentral veranstalteten Kundgebungen zum Protest gegen die Notmaßnahmen des Kultusministeriums. Gemeinsam mit ihren Kollegen in der ganzen Oberpfalz konnten die BLLV-Kreisvorsitzenden hunderte Postkarten einsammeln, die den Kultusminister im Rahmen der Protestaktion überreicht werden. „Ein deutliches Signal für eine gute Schule“, wie BLLV-Präsidentin Simone Fleischmann betonte.

Kreisverband Regensburg-Stadt

Lange Jahre Treue zum Verband



1949 - die Bundesrepublik Deutschland wurde gegründet, Konrad Adenauer war Bundeskanzler und Antonie Bock trat dem BLLV bei. Die Bundesrepublik Deutschland wurde in der Zwischenzeit wiedervereinigt, Adenauer ist bereits seit langer Zeit abgetreten - nur Antonie Bock hielt dem BLLV bis heute die Treue. 70 Jahre Mitgliedschaft, zahlreiche Stationen in Schule und privat liegen hinter ihr - dies würdigte der BLLV-Kreisverband Regensburg im Rahmen seiner Weihnachtsfeier. In den Reigen der Ehrungen reihten sich noch zahlreiche weitere verdiente Mitglieder ein, die ebenso dem BLLV seit Jahrzehnten die Treue halten.
So wurden Ernst Gebeßler ebenso für 70, Anton Schleicher für 60, Rita Köstler für 50, Wolfgang Joos sowie Gabriele Doos und Heinz Freymann für 45, Stefan Fischer für 40, Iris Güntner für 35, Rosa Hutterer und Stefan Würdinger für 30 und Kerstin Lindner für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt.
„Herz - Kopf - Hand" - das Motto der diesjährigen LDV stellte auch Bezirksvorsitzende Katja Meidenbauer in den Mittelpunkt ihrer Rede. Abseits des Blicks in die Vergangenheit nahm sie auch die aktuelle Schullandschaft in den Blick. „Viele Lehrer fühlen sich im Klassenzimmer allein gelassen", erklärte Meidenbauer, „dies steht im Gegensatz zu den 95% der Kollegen, die laut Studien gerne in die Schule gehen!"
Um den Herausforderungen der heutigen Gesellschaft gerecht zu werden, sei ein zunehmender Einsatz multiprofessioneller Teams erforderlich. Um das Kind auch weiter im Blick zu haben, ist dabei in Zeiten zunehmender Individualisierung der Gesellschaft auch eine Leitlinie nötig - diese könne etwa die Schule sein. „Schule braucht als Nährboden ihres Wirken eine klare Richtlinie innerhalb der Gesellschaft - unsere Haltung zählt", betonte Kreisvorsitzender Dr. Christoph Vatter in seiner Rede.

Kreisverbände Regensburg-Stadt / Regensburg-Land

Besuch bei den Sonnyboys

Am 9.1.2020 luden die beiden Kreisverbände Regensburg Stadt und Land zum Theaterbesuch ins Turmtheater ein. Wer schnell genug war, sich amüsieren wollte und eine Karte bekommen hatte, durfte sich von den schelmischen Rüpeleien zweier in die Jahre gekommener Schauspieler trefflichst unterhalten lassen.
Was zunächst als durchaus vertrauter Generationenkonflikt zwischen altem Onkel und viel beschäftigtem Neffen daherkam, steigerte sich mit dem Eintreffen des Kompagnons rasch zu emotionsgeladenen Zänkereien.

Die zum ehemals genialen Duo „Sonny Boys" gehörenden Herren sind nämlich inzwischen nicht nur mächtig gealtert, sondern auch böse zerstritten. Bei ihrem ersten Treffen nach über zehn Jahren schleichen sie wie zwei lauernde Krieger umeinander herum. Die „Boys" verfügen durchaus über Komikerqualitäten. Diese nutzen sie aber als Waffe. In messerscharfen Dialogen scheint bald so gar nichts „Sonniges" mehr durch.
Was soll´s? Denkt sich das Publikum und lehnt sich locker zurück.
Wenn zwei sich so pointenreich streiten, lacht sich´s als Dritte/r erst recht. Und außerdem (denkt manche/r vielleicht) – so deppert und hirnverbrannt werde ich mich im Alter bestimmt nicht benehmen.
Ob das Stück (1972 in New York uraufgeführt) deshalb immer noch so gut ankommt? Weil man auf unterhaltsame Weise vorgeführt kriegt wie es so gar nicht geht und vielleicht doch hin und wieder gerade so läuft?
Wir, die Regensburger BLLVler, hatten an diesem Abend jedenfalls alles richtig gemacht: Wir wollten uns amüsieren und hatten uns eine Karte besorgt.
Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an die Organisatoren Brigitte Eisenhut und Astrid Schels mit ihrem Team. Sie haben wohl auch schon für nächstes Jahr eine Veranstaltung in diesem Theater geplant.

Ricarda Goppel

Kreisverband Regensburg-Land

Voller Saal bei Ehrungen im KV Regensburg Land



Auch im vergangenen Jahr fand die Ehrung langjähriger Mitglieder im Rahmen einer Weihnachtsfeier statt, die wie auch die letzten Jahre wieder von den Bläsern „Dezent Böhmisch" musikalisch umrahmt wurde. Unsere Kreisverbandsvorsitzende Astrid Schels begrüßte die Mitglieder, die äußerst zahlreich erschienen waren.
Diesmal stellte sich auch die neue Bezirksvorsitzende Katja Meidenbauer kurz vor und eilte dann zum nächsten Termin. Ihr Stellvertreter Manuel Sennert stellte sich ebenfalls vor und erzählte von seinen Aufgaben.
Die Kreisverbandsvorsitzende Astrid Schels dankte anschließend den Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen und betonte gleich zu Beginn Ihrer Ansprache, dass die Ehrung langjähriger treuer Mitglieder einen ganz hohen Stellenwert im BLLV hat. Die Wertschätzung drücke sich einerseits durch Urkunden und Geschenke aus, andererseits aber auch durch die Ehrung im Rahmen einer Feier.
Allen langjährigen Mitgliedern gilt unser herzlicher Dank für ihre Treue zum BLLV.
Viele der geehrten Mitglieder erzählten Anekdoten, die mit großem Interesse verfolgt wurden.
Alle waren sich einig, den schönsten Beruf der Welt zu haben – trotz der immer zahlreicheren Zusatzaufgaben.

Nach der Mitgliederehrung nützten die Anwesenden die Zeit zu lebhafter Unterhaltung und ließen sich das Abendessen schmecken.

Ein großer Dank geht auch an die fünf jungen Musiker der Bläsergruppe „Dezent Böhmisch", die die Feier mit weihnachtlichen Klängen feierlich begleiteten.

Kreisverband Regensburg-Land

Informationen zum Veranstaltungskalender

Vom Jahresprogramm 2020 konnten nur drei Veranstaltungen stattfinden. Wir freuten uns im Januar noch mit den Geburtstagsjubilaren 2019 bei Geburtstagskränzchen im Gasthaus Krieger in Mariaort. Gemeinsam mit dem Kreisverband Regensburg-Stadt besuchten wir das Turmtheater mit der Vorstellung Sonny Boys (siehe Bericht) und die Bayerische Landesausstellung Hundert Schätze aus tausend Jahren im Haus der bayerischen Geschichte in Regensburg. Nach der Kreisvorstandssitzung sollte dann die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen stattfinden. Als besonderen Gast hätten wir unsere Präsidentin Simone Fleischmann begrüßt. Doch haben wir diesen Termin 10.März 2020 noch vor den Schulschließungen coronabedingt abgesagt. Alle weiteren Termine Info mit Arthur Schriml „Richtig vererben", Macarons backen, Besuch der Synagoge Regensburg, Benefizkonzert 250 Jahre Beethoven, Kulturfahrt und Seniorenfahrt mussten und müssen ausfallen. Es bleibt zu hoffen, dass die ab Oktober geplanten Veranstaltungen stattfinden können und die Mitgliederversammlung im Herbst nachgeholt werden kann. Herzliche bedanken darf ich mich bei den vielen Mitgliedern, die ihre Hilfe und Unterstützung zu Beginn der Corona-Pandemie angeboten haben. Hoffentlich könne wir uns bald wie gewohnt, gesund und ohne Gefahr treffen.

Alles Gute wünscht Ihre Kreisvorsitzende Astrid Schels.

Kreisverband Weiden

Faszie – Die große Unbekannte in aller Munde

So war es auch bei einigen Mitgliedern des Kreisverbands Weiden, die sich im Januar im „Injoy"-Fitnessclub Weiden trafen, um einem Vortrag von Johannes Weiß, Facharzt für Orthopädie und Chirurgie in Weiden, beizuwohnen. Die – ausschließlich weiblichen ;-) – Teilnehmer erfuhren, dass Faszien als Umhüllung aller Muskeln, Nerven, Gefäße und Organe den ganzen Körper durchziehen, sie unter anderem Wasserspeicher sind, die Körperhaltung bestimmen und für die Beweglichkeit da sind. Als Feinde der Faszien nannte Herr Weiß Bewegungsmangel, Stress, einseitige Belastung / Überlastung sowie falsche Ernährung. Abschließend gab der Fachmann den Teilnehmern folgenden Satz mit auf den Weg: „Nichts heilt ohne Bewegung". Gesagt, getan. So ging man nach dem Vortrag gleich zum aktiven Tun über. Astrid Schmitt, Fitness- und Ernährungsberaterin im Weidener Fitnessstudio „Injoy", zeigte den Anwesenden zahlreiche Übungen für eine Faszientherapie. Zuerst wurde ohne Hilfsmittel trainiert, danach kamen abwechselnd Gummiband, Faszienrolle sowie „Ballance"-Bälle zum Einsatz. Die Teilnehmer stellten fest, dass Faszientraining – wie zuvor schon von Herrn Weiß angekündigt – wahrlich „keine Wellness-



behandlung" ist. Trotzdem verließen nach der Trainingseinheit alle gestärkt für den Alltag sowie mit einem guten Körpergefühl und einem Lächeln auf den Lippen die Veranstaltung.

Stefanie Ram

Kreisverband Weiden/Neustadt/Eschenbach

Gemeinsam beim Preisschafkopf

Ober sticht Unter – das hieß es auch beim Preisschafkopf des BLLV KV Weiden am Donnerstag, den 13. Februar in d`Wirtschaft in Altenstadt/WN. Der Vorsitzende Manuel Sennert konnte 24 Teilnehmer von den Kreisverbänden Neustadt, Eschenbach und Weiden begrüßen.



Nach der Einführung in die Spielregeln durch Karl Emil wurden an sechs Tischen zwei Runden mit je 32 Spielen durchgeführt. 20 Preise waren zu gewinnen.
Den ersten Platz – mit 150€ honoriert – holte sich Oswald Grünwald mit 103 Punkten, den zweiten Platz ergatterte mit 99 Punkten Martin Schaller, der sich über 100€ freuen durfte. Mit nur einem Punkt weniger folgte auf dem dritten Platz mit 98 Punkten Toni Waldmann. Margot Rupprecht hatte sich auch 98 Punkte erspielt, aber einen Solo weniger auf dem Konto, so dass sie sich als Erste einen der Sachpreise aussuchen durfte. Der Trostpreis (ein Kasten Bier) ging an Christiana Köhler mit 31 Punkten. Die Teilnehmer bedankten sich für die hervorragend geplante Veranstaltung und wünschten sich eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Karl Emil

BLLV und seine Personalräte – immer für Sie da!

Die Personalräte in den verschiedenen Ebenen vertreten die Anliegen der Beschäftigten nach dem Bayerischen Personalvertretungsgesetz (BayPVG).

Der Hauptpersonalrat
Neuer Vorsitzender des Hauptpersonalrats (HPR) am Kultusministerium ist **Gerd Nitschke**.
Mitglied im Hauptpersonalrat (HPR) aus der Oberpfalz ist **Ursula Schroll**.

Der Bezirkspersonalrat
Der Bezirkspersonalrat (BPR) bei der Regierung der Oberpfalz vertritt alle Beschäftigten (Lehrer an Grundschulen und Mittelschulen, Arbeitnehmer, Beamte sowie Lehrer an beruflichen Schulen) im Geschäftsbereich der Regierung der Oberpfalz:

Elisabeth Graßler
Gesamtvorsitzende im BPR
Gruppenvorsitzende L an Grund- und Mittelschulen
E-Mail: elisabeth.grassler@reg-opf.bayern.de

Katja Meidenbauer
Stellvertr. Gruppenvorsitzende L an Grund- u. Mittelschulen
E-Mail: katja.meidenbauer@t-online.de

Wichtige Ansprechpartner:

Örtliche Personalräte bei den Staatlichen Schulämtern bei der Regierung der Oberpfalz:

SchA Amberg-Stadt
Kotzbauer Heinz
E-Mail: HeinzKo@web.de
Dreifaltigkeits-MS Amberg

SchA Cham
Messerer Josef
E-Mail: messerroding@t-online.de
GS Cham

SchA Neustadt a.d. WN
Graßler Elisabeth
E-Mail: grassler@schule-mantel.de
GS Mantel

SchA Regensburg-Land
Schels Astrid
E-Mail: astrid.schels@t-online.de
MS am Mönchsberg Hemau

SchA Tirschenreuth
Graser Sabine
E-Mail: Sabine.graser@schule-erbendorf.de
GS und MS Erbendorf

Bezirksvertrauensfrau der Schwerbehinderten
Renate Schmalzl
E-Mail: renate-schmalzl@t-online.de

SchA Amberg-Sulzbach
Bergmann Michaela
E-Mail: Bergmann.michaela@t-online.de
GS und MS Schnaittenbach

SchA Neumarkt/OPf.
Semmler Albert
E-Mail: albertsemmler@web.de
MS Parsberg

SchA Regensburg-Stadt
Eisenhut Brigitte
E-Mail: EisenhutBrigitte-Schule@web.de
Pestalozzi MS Regensburg

SchA Schwandorf
Karg-Pirzer Maria
E-Mail: Maria.karg-pirzer@arcor.de
Kreuzbergschule Schwandorf

SchA Weiden
Sennert Manuel
E-Mail: M.Sennert@gmx.de
Max-Reger-Schule Weiden

ÖPR für Sonderförderschulen
Uli Radl
SFZ Eschenbach
E-Mail: post@sfz-eschenbach.de

BLLV Oberpfalz – Wir sind für euch da!

Der BLLV Bezirksverband Oberpfalz vertritt stets die Interessen seiner Mitglieder und gibt deren Anliegen in den verschiedensten Bereichen weiter. Um eine bestmögliche Erreichbarkeit zu gewährleisten, sind wir auf unterschiedlichen Kanälen vertreten.

Dankbar sind wir für Ideen, Anregungen, Wünsche und Kritik:
Oberpfälzer Schule – Zeitschrift des Bezirksverbandes

Internet: www.oberpfalz.bllv.de
Facebook: BLLV Oberpfalz
Instagram: bllvoberpfalz

Email: 1. Vorsitzende Katja Meidenbauer:
vorsitzende@oberpfalz.bllv.de

1. stellvertr. Vorsitzender Manuel Sennert:
vorsizender2@oberpfalz.bllv.de

2. stellvertr. Vorsitzende Maria Karg-Pirzer:
maria.karg-pirzer@arcor.de

Vor Ort sind die BLLV Vertrauensleute an den Schulen jederzeit für euch ansprechbar!

Auch die Kreisvorsitzenden sind immer für euch da:

KV 301 Amberg-Stadt	Fahrnholz Tanja
KV 302 Regensburg-Stadt	Dr. Vatter Christoph
KV 303 Weiden	Sennert Manuel
KV 304 Amberg-Land	Bergmann Michaela
KV 306 Burglengenfeld	Ludwig Karl-Heinz
KV 307 Cham	Lankes Sabine
KV 308 Eschenbach	Prösl Uwe
KV 309 Kemnath	Thöns Martina
KV 310 Nabburg	Hanner Edgar
KV 311 Neumarkt	Semmler Albert
KV 313 Neustadt a.d.W.	Holl Ulrike
KV 314 Oberviechtach	Sperl Ortrud
KV 316 Regensburg-Land	Schels Astrid
KV 318 Roding	Messerer Josef
KV 319 Sulzbach-Rosenberg	Löffler Stefanie
KV 320 Tirschenreuth- Waldsassen	Bayer Jürgen
KV 321 Vohenstrauß	Maier Martina
KV 322 Waldmünchen	Mierswa Wolfgang
KV 323 Schwandorf	Karg-Pirzer Maria
KV 327 Nittenau - Neunburg	Scheuerer Edgar
KV 328 Falkenstein	Seidl Alexander
KV 329 Vilseck	Ruppert-Groher Edith

Archiv

Wir wollten es schon so lange, nun ist es Realität - das Archiv des BLLV Oberpfalz gibt es nun nicht nur in digitaler Form, sondern auch real:

Dazu hat der BLLV Oberpfalz einen Raum im Studentenwohnheim angemietet. Mitte März konnten wir dort die Unterlagen samt großer Regale einstellen. Aber keine Angst - wir vertreiben damit keinen Studenten, denn es ist ein Kellerraum.







BLLV Wirtschaftsdienst Nutzen Sie Ihren BLLV-Vorteil! Jetzt kostenlos informieren unter: 0800-2867626 oder www.bllv-wd.de

Kommende Termine:

Schuljahresbeginn:
08. September 2020

Pack ma's Fortbildung
25. & 26. Sept., Regensburg

Bezirksvorstand
29. Sept. 2020

Fairnetzen Training
5. Okt., Regensburg

Bezirksausschuss
09. Oktober 2020

Bezirksvorstand
27. Oktober 2020

Pack ma's Fortbildung
29. & 30. Oktober Regensburg

Fairnetzen Training
9. Nov., Vohenstrauß

ENTFÄLLT
Amberger Seminar
20. & 21. November

Bezirksvorstand
24. Nov. 2020

Pack ma's Fortbildung
26. & 27. Nov., Amberg

Fairnetzen Training
3. Dez., Nabburg

KV-Treffen
04. Dez. 2020